Nr. 287 / Einzelpreis 10 Pfennig — Halle (Saale), Montag, den 8. Dezember 1924

Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint jeden Werktag; Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Volk und Zeit.“ Unverlangt eingesandten Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen. Das „Volksblatt“ ist das Publikations-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Behörden. — Schriftleitung: Harz 42/44, Hofgebäude, zwei Treppen, Fernsprech-Anschluß 4667. Persönl. Auskunftserteilung mittags von 12 bis 1 Uhr

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,— Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Abholer 1,90 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mark ab Postamt oder gegen Einsendung, 2,30 Mark mit Bestellgeld, am Postamt abonniert 2,40 Mark. Anzeigenpreis 10 Pfg. im Anzeigen- und 50 Pfg. im Reklameteile d. Millimeter. — Hauptgeschäftsstelle: Harz 42/44. Fernruf 4605. — Zweigstelle: Gr. Ulrichstraße 27. — Postscheckkonto 20319. Erfurt

Die Sozialdemokratie führt.

Die Deutschnationalen weit zurück. / Nationalkommunisten und Nationalisten nahezu aufgerieben.

Voraussichtlich 125 Sozialdemokraten.

Berlin, 8. Dezember, 11 Uhr vorm.

Bis um 10 Uhr vormittags lagen die Ergebnisse aus 34 (von den 35) Reichstagswahlkreisen vor. Es fehlt noch das Ergebnis aus dem Liegnitzer Kreis. Nach den vorläufigen Berechnungen entfallen auf die

Sozialdemokraten	119	Sitze,
Deutschnationalen	85	„
Zentrum	59	„
Kommunisten	36	„
Deutsche Volkspartei	40	„
Nationalsozialisten	7	„
Demokraten	20	„
Bayerische Volkspartei	17	„
Wirtschaftspartei	5	„
Landbund	3	„
Welfen	4	„
Bayerischen Bauernbund	4	„
Bauern- u. Weingärtnerbund in Württbg.	3	„
Hessischen Bauernbund	1	„
zusammen	403	Sitze.

Hierbei sind die Mandate, die aus der Verrechnung der Reststimmen auf die Reichswahlliste sich ergeben werden, noch nicht berücksichtigt.

Der Sieg des republikanischen Gedankens.

Halle, den 8. Dezember.

Vox populi, vox dei! Sinngemäß übersetzt: Die Stimme des Volkes ist die Stimme der Vernunft. Aber weite Kreise mußten erst zur Vernunft kommen, um endlich am 7. Dezember machtvoll ihre Stimme zu erheben für die Republik, gegen den monarchistisch-militaristischen Wahnsinn, der in den Tagen des Wahlkampfes die tollsten Blüten trieb. Alle Leidenschaften waren bei jenen Volksfeinden entfesselt; mit der Wut der Verzweiflung kämpften sie um ihren parlamentarischen Besitzstand, nicht wie Angehörige eines Volkes auf der Höhe der Kultur, nein, wie die Dames des halles, die Pariser Marktweiber vor 130 Jahren, die die Kulissen jener Zeit schieben halfen, ohne den ethischen Sinn einer großen Bewegung zu erfassen.

So etwas Schmutziges und Verlogenes, wie Deutschland während des sieben Wochen währenden Wahlkampfes erlebte, dürfte wohl kaum je dagewesen sein. Die Gegner von links und rechts erstickten förmlich in der Lüge. Ihr Generalstab hat nur mit Giftgasen allergefährlichster Art gearbeitet. Keine Fälschung war zu plump, keine Lüge zu dumm, keine Verleumdung zu schmierig, als daß sie nicht in fabrikmäßiger Massenproduktion erzeugt und trommelfeuerartig gegen die Sozialdemokratie geschleudert worden wäre. Was tausendmal widerlegt ist, kehrt zum tausendstenmal wieder, als ob nichts gewesen wäre. Eine totgeschlagene Lüge wurde sofort durch ein Dutzend neue ersetzt. Planmäßig wurde der Versuch unternommen, jede sachliche Auseinandersetzung im Keim zu ersticken.

Besser konnten unsere Gegner von rechts und links nicht beweisen, daß sie sachlich überhaupt nichts mehr zu sagen haben, daß sie jeden wirklichen Kampf mit geistigen Waffen fürchten, weil sie in ihm ihre sichere Niederlage voraussahen. Darum die Belastung des Wahlkampfes mit soviel kleinlichen Gehässigkeiten und fuderweise geschleudertem Schmutz, soviel Streit darüber, ob dieses oder jenes sozialdemokratische Blatt vor soundsoviel Jahren dies oder jenes geschrieben, ob dieser oder jener Sozialdemokrat dies oder jenes gesagt hat und wer an den Morden des Haarmann und des Angerstein schuld hat! Nein, das war nicht erhebend! Soviel Geistlosigkeit mußte sich ja in deutlicher Form auswirken.

Die niedrigsten Instinkte sah man auch hier in Halle bloßgelegt. Ein trauriges Ohnehosentum trat in der hakenkreuzlerischen Knüppelgarde zutage, ließ sich auch mit der Käuflichkeit der sonderbaren Vertreter des kommunistischen Gedankens nachweisen. Die edlen Brüder von links außen und rechts außen haben in ihre Ohrfeigengesichter die Schläge von der einzig zuständigen Hand erhalten: der Hand des ganzen deutschen Volkes.

Ein Jammern geht durch die bürgerliche Presse im schwarzweißroten Zeichen über die Riesenpleite, die auch den letzten Zweifel nimmt, daß den Herrschaften die monarchistischen Felle wegschwimmen. Man wehklagt wie dazumal Jeremias „an Wasserflüssen Babylons“ und ist ohne Trost, denn bei einem Volke wie dem Deutschen, bei dem sich manche Erkenntnis so schwer durchsetzt, verbürgt diese Art von Konservativismus das Festhalten an der endlich, endlich gewonnenen Erkenntnis, daß es unwürdig ist, die Staatsgewalt einer Familie als erbliches Privileg zu überantworten, ohne Rücksicht auf Eignung und Recht. Denn alles derartige Recht hat sich von jeher aus der Gewalt hergeleitet.

Hie Schwarz-Rot-Gold — hie Schwarz-Weiß-Rot! Das hieß in all diesen Kampftagen nichts anderes als: Hie Vernunft, Aufstieg, erhöhtes Menschentum — und hie Wahnsinn, Rückschritt, Verfall, Knechtung. Kein einsichtiger Volksgenosse wollte zu dem glücklich überwundenen System zurück, in dessen Schlamm sich die Blutegel des deutschen Volkes so wohl gefühlt haben, daß sie ihrem Geldbeutel für Zwecke der Wahlpropaganda Riesensummen entnahmen und so eine bisher unerhörte Agitation ins Werk setzten.

Und mit welchen Mitteln sie darauf aus waren, den sichtlich erstarkenden demokratisch-sozialistisch-republikanischen Gedanken niederzudrücken. Die Parteien schossen wie Pilze aus der Erde. Ihre Firmenschilder verhießen dem Wähler das Paradies auf Erden und jede nannte sich mindestens im Untertitel Volkspartei. Es bleibt bei all diesen Parteien beim bloßen Namen. Ihre Abgeordneten werden bestenfalls stets das Stimmvieh des Kapitalismus und des Rückschritts sein.

Unser der Sieg! Als weitaus stärkste Partei entsendet das deutsche Volk die Sozialdemokratische Partei Deutschlands in den Reichstag! Als stärkste auch werden wir in den Preußischen Landtag einziehen, und aus anderen Ländern, so aus Braunschweig und Hessen, kommt gleichfalls verheißungsvolle Kunde. Das hessische Volk hat sich wieder ein gutes Landesparlament gewählt. Wir wollen an diesem Siegestage keine Versprechungen machen. Das deutsche Volk ist gewöhnt, von der Sozialdemokratie Taten zu erleben — nicht das leere Stroh von Phrasen und Versprechungen. Wir werden mit größeren Kräften als je den Kampf gegen Unvernunft, Rückschritt, Kapitalismus und Zopf aufnehmen und die in uns gesetzten Erwartungen rechtfertigen.

Es war ein Tag der Abrechnung. Wie der Schreck den schwarzweißroten Herrschaften und ihren kommunistischen Zuhältern wohl in die Kniekehlen fahren wird beim Lesen der vielfachen Kunde von unserem Stimmenzuwachs um fünfzig, ja um hundert Prozent. In einigen Wahlkreisen hat sich die Sozialdemokratie nicht nur ehrenvoll geschlagen, sondern geradezu glänzend! Chemnitz, Köln, Mannheim, Aachen, Krefeld, Koblenz, Düsseldorf, Solingen! Kommt ihr Rückschrittler rechts, ihr Narren links nicht endlich zur Einsicht? Es hat euch nichts genützt, daß ihr Gewerkschaftshäuser, Propagandaautos, friedliche Reichsbannerleute, ja in eurer blinden Wut Kinder überfallen habt! Mit solchen Mittelchen schlägt man Fliegen tot, nicht aber die überwältigende Idee der republikanischen Freiheit, den weltbefreienden Gedanken des Sozialismus. Nun hat es ihnen die deutsche Arbeiterschaft gezeigt, wohin ihre Unanständigkeit, ihre zügellose Wahlmache sie gebracht hat: auf den Aussterbeetat.

Denn alles Faule, Unnütze, Verkommene, Ueberholte muß fort! Der Anfang ist gemacht. Die Fortsetzung wird folgen. Ein neuer Wind weht bald in den deutschen Parlamenten. Es gilt jetzt für unsere berufenen Volksvertreter, nicht zag zu sein, sondern herzhaft zuzufassen. Sonst erleben wir wieder, daß politische Charlatanerie dem Volke die Augen verschließt für die Erkenntnis dessen, was von der Sozialdemokratie von jeher geleistet worden ist für das ganze Volk. Schon einmal haben wir erlebt — im Mai 1924 —, daß schwache Volksgenossen sich auf die schlüpfrige Bahn des Rückschritts reißen ließen, auf der nur die parkettgewohnten Halunken von dazumal und die Jongleure in nationalistischem Lohn und Brot, die Kommunisten, sich zu halten vermögen.

Freie Bahn aufwärts dem republikanischen Gedanken!

Aus dem Reiche.

1. Wahlkreis: Ostpreußen.

Vorläufiges Landtagsergebnis von Königsberg, Wahlkreis 1. Abgegeben wurden für die Dnat. 181 803. **Soz. 103 725.** DVp. 51 138. Komm. 41 029. Zentr. 29 554. Nsoz. 27 376. Dem. 18 791. Wirtsch. 4830. Dsoz., Bauernbund u. schaffende Berufe 5906. Reichsbund für Aufwertung 341.

2. Wahlkreis: Berlin.

Von 1439 Bezirken fehlen noch 24. **Soz. 362 375 (238 666).** Dnat. 244 788 (235 270). Komm. 214 138 (225 082). Dem. 113 141 (93 807). DVp. 54 770 (74 934). Zentr. 45 491 (44 123). Nsoz. 17 550 (39 930). Dsoz. 13 436 (35 176). Wirtsch. 35 125.

Gewählte Soz.: Crispien, Heimann, Frau Bohm-Schuch, Aufhäuser, Fischer, Dr. Moses.

Berlin. Landtagswahlergebnis. In 1438 Bezirken des Wahlkreises 2 Berlin (es fehlen noch 25 Bezirke) wurden abgegeben: für die **Soz. 360 804.** Dnat. 273 125. Komm. 214 633. Dem. 112 476. DVp. 54 333. Zentr. 45 396. Wirtsch. 35 713. Nsoz. 17 470. Dsoz. und Reichsbund für Aufwertung 13 484 Stimmen.

4. Wahlkreis: Potsdam I.

Ergebnis der Landtagswahlen. In 447 Bezirken des Wahlkreises Potsdam I (es fehlen 12) wurden abgegeben für die Soz. [illegible], Dnat. 71 988, Komm. 62 242, Dem. 25 142, DVp. 21 261, Wirtsch. 14 993, Zentr. 13 466, Nsoz. 6270.

5. Wahlkreis: Frankfurt a. d. Oder.

Vorläufiges Ergebnis (16 kleine Orte fehlen noch). Abgegeben: 834 970 Stimmen (817 544). Davon erhielten: Dnat. 319 611 (331 396). **Soz. 233 203 (164 136).** DVp. 90 723 (65 383). Zentr. 52 776 (51 545). Dem. 38 809 (35 158). Komm. 36 484 (55 948). Nsoz. 26 659 (40 550). Wirtsch. 17 790 (19 184). Dsoz. 10 531 (24 612). Polen 5587 (6610). USP. 2405 (6443).

Gewählt: Wels, Schumann, Giebel, Kotzke.

6. Wahlkreis: Pommern.

Soz. 221 514 (169 579). Dnat. 443 247 (442 947. Zntr. 9623 (7670). Komm. 52 365 (77 664). DVp. 58 845 (41 784). Nsoz. 38 267 (73 656). Dem. 33 851 (23 233). Wirtsch. 20 552 (18 490).

Gewählte Soz.: Schumann, Passehl, Horn.

Stettin. **Soz. 44 954.** Zentr. 2107. Komm. 12 698. DVp. 13 792. Nsoz. 4909 Dem. 7513. Wirtsch. 1707.

7. Wahlkreis Breslau:

Soz. 303 500 (234 375), Dnat. 275 500 (271 000), Zentr. 182 200 (176 370), Komm. 29 100 (59 594), DVp. 73 900 (69 000), Nsoz. 13 500 (37 900), Dem. 43 600 (36 807).

Gewählt: Loebe, Feldmann, Wendemuth, Leppel, Frau Ansorge.

9. Wahlkreis: Oberschlesien.

Vorläufiges Endergebnis: **Soz. 36 238 (19 385).** Dnat. 115 389 (81 342). Zentr. 217 116 (192 821). Komm. 65 746 (74 284). DVp. 15 153 (11 854). Nsoz. 7881 (11 865), Dem. 12 046 (7817).

10. Wahlkreis: Magdeburg.

Vorläuf. Gesamtergebnis: **Soz. 351 878** (269 674). Dnat. 209 191 (206 900). DVp. 139 316 (125 909). Dem. 62 229 (60 696). Komm. 46 336 (88 160). Wirtsch. 30 708 (ohne Vergleichszahl). Nsoz. 27 348 (43 162). Zentr. 17 039) (15 891).

Ggewählte Soz.: Bauer, Silberschmidt, Dittmann, Bender und zwei weitere Genossen.

Magdeburg-Stadt. Vorläufiges Endergebnis: **Soz. 73 683 (58 601).** Dnat. 27 898 (26 864). DVp. 27 345 (29 049). Dem. 18 064 (10 140). Komm. 10 513 (17 594). Wirtsch. 7345. Zentr. 3781 (3483).* Nsoz. 2824 (8530).

12. Wahlkreis Thüringen:

Soz. 314 864 (249 038). Dnat. 118 737 (127 627). Zentr. 51 479 (51 758). Komm. 145 773 (173 434). DVp. 153 115 (128 568). Nsoz. 60 072 (109 914). Dem. 58 805 (50 108). Wirtsch. 48 728 (22 377).

Gewählt: Bock, Dr. Rosenfeld, Frölich, Mathilde Wurm, Dietrich.

14. Wahlkreis: Weser-Ems.

Vorläufiges Endergebnis. Abgeben wurden 676 397 Stimmen (660 090). **Soz. 171 393 (137 475).** Zentr. 137 124 (126 691). Dnat. 108 165 (102 868). DVp. 106 257 (87 233). Dem. 66 605 (56 741). Nsoz. 34 649 (48 993). Komm. 30 942 (51 277). Welfen 14 113 (17 901). Christlichsoz. Volksgemeinschaft 5239 (18 190). Dsoz. 1722 (3937). FFF. 1591 (3867).

Gewählt: Henke, Hünlich, Helling.

15. Wahlkreis: Ost-Hannover.

Vorl. Ergebnis (2 Gemeinden fehlen noch): Gesamtstimmenzahl 501 883 (604 730). **Soz. 141 244 (107 486).** Dnat. 104 991 (77 602). Welfed 121 395 (155 585). DVp. 54 294 (45 359). Komm. 22 310 (39 864). Nsoz. 21 654 (43 427). Dem. 20 156 (19 216).

Gewählte Soz.: Peine, Nowak.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170675262192412081-16/fragment/page=0001

16. Wahlkreis: Südhannover-Braunschweig.

Es fehlen noch Kreis Northeim und drei weitere Bezirke. **Soz. 339 552 (304 481).** Dnat. 166 079 (152 828). **DVp. 145 290** (136 246), **Deutschhannov.** 117 861 (139 588), **Zentr.** 51 891 **(48 841).** Dem. **46 451** (44 603). Komm. 44 387 (88 218). Nsoz. **30 610** (74 168).

Gewählt: Brey, Junke, Frau Bartels, Kersten, **Schiller, Schaffner.**

17. Wahlkreis: Westfalen-Nord.

Drei Bezirke **stehen noch aus. Gesamtzahl der abgegebenen** Stimmen 980 **460** (1 062 680). **Davon erhielten** Zentr. 342 076 (380 484). **Soz. 220 281 (189 495).** Dnat. **164 098** (155 879). **DVp.** 96 477 (101 329). **Komm. 59 447** (102 725). **Dem. 34 181 (88 680).** Aufw. 23 697. **Nsoz.** 12 704 (37 153). **Christl. Volksgemeinschaft** 10 459 (33 **482**). **Wirtsch. 9306. Polen 3028 (6552). FFF. 1485.** USP. 1781 **(8351).** Dsoz. 1101 **(6112).**

Gewählt: Severing, Schreck, Janscheck, **Schlirter.**

Münster. Soz. 7058 (4255). Dnat. 6991 (7351). Zentr. 27 475 (24 024). Komm. 1340 (1884). DVp. 5712 (5445). Nsoz. 686 (2627). Dem. **1656** (1126). **Wirtsch. 1444.**

Hamm. Soz. 4129 (3400). Dnat. 2999 (2820). Zentr. **9871** (8351). **Komm.** 1298 (2605). DVp. 3427 (3150). Nsoz. 208 (771). Dem. 1790 (1309).

19. Wahlkreis: Hessen-Nassau.

Vorläufige (ein Ort fehlt noch) **Gesamtstimmenzahl: 1 177 677** (1 199 954). **Soz.** 373 692 (302 886). Dnat. 325 525 (242 995). Zentr. 201 038 (202 067). DVp. 152 161 (149 985). **Komm.** 63 911 (111 491). **Dem. 99 271** (65 251). **Nsoz. 29 069 (66 604). Wirtsch.** 25 660 (23 846). USP. 5028 (555).

Gewählt: Scheidemann, Dißmann, Hoch, **Schnabrich,** Hüttmann, Becker.

20. Wahlkreis Köln-Aachen.

Vorläufiges **Ergebnis. Es fehlen dabei** noch **5 Bezirke der** Stadt **Köln. Abgegeben wurden für: Zentr.** 456 210. **Soz. 138 184.** Komm. **78 826. DVp. 71 167. Dnat. 66 312. Dem. 32 457.** Wirtsch. 29 063. **Partei** für **Volkswohlfahrt** 9879. **Nsoz.** 5187.

Gewählt: Sollmann, Schiffgens.

Stadt Köln. Ergebnis von 483 Bezirken der insgesamt 452 Bezirke: Zentr. 94 044 **(91 024). Soz. 51 691 (35 165), DVp. 38 189** (29 422), **Komm.** 30 031 (47 859), **Dnat.** 19 287 (18 561, **Dem.** 12 313 (9438), Nsoz. 2504 **(8280), Wirtsch. 5584 (ohne Maiangabe).**

21. Wahlkreis: Koblenz-Trier.

Vorl. Endergebnis: **Soz. 61 897. Dnat. 55 396.** Zentr. 810 850.. **Komm.** 22 833. **DVp.** 50 321. **Dem.** 175 086. **Wirtsch.** 13 092. **Landbund** 14 167.

Gewählte Soz.: Kirschmann.

28. Wahlkreis: Dresden-Bautzen.

Soz. 372 338 **(334 615).** Dnat. 233 959 (235 213). DVp. 165 394 (126 975). Dem. 80 362 (92 139). **Komm. 64 688 (80 925). Wirtsch.** 38 431 (ohne Vergleichszahlen). **Nsoz.** 15 171 (48 813).

Gewählte Soz.: Fleißner, Toni Sender, Schmidt, Krätzig, Schirmer, Frau Dr. Stegmann.

Dresden-Stadt. Ergebnis **aus 264 von 299 Bezirken. Soz. 114 000.** Dnat. 60 000. **DVp.** 50 000. **Dem. 30 000. Komm.** 20 000. **Wirtsch.** 10 000. **Zentr.** 4000. **Nsoz.** 4000.

Neustadt bei **Dresden. Soz.** 870. **Dnat.** 552. **Zentr.** 13. **Komm.** 63. **DVp. 447. Nsoz.** 13. **Dem.** 196. **Wirtsch. 311. Nagel** 5. USP. 3. Aufw. 34. **Dsoz. 6.**

Königstein. Soz. 788. **Dnat. 438. Zentr. 35. Komm. 161.** DVp. 389. Nsoz. 37. Dem. 123. Wirtsch. 160. Nagel 15. USP. 1. Aufw. 93. Dsoz. 14.

Schandau. Soz. 462. Dnat. 383. **Zentr.** 9. **Komm.** 32. **DVp.** 272. **Nsoz.** 56. Dem. 162. **Wirtsch. 314. USP. 7. Aufw.** 15. Dsoz. 14.

Bad Elster. Soz. 121. **Dnat. 412. Zentr. 16. Komm. 144.** DVp. 157. Nsoz. 187. Dem. 54. **Wirtsch.** 154.

Bad Brambach. Soz. 164. **Dnat.** 244. Zentr. 3. Komm. 53. DVp. 109. Nsoz. 33. **Dem.** 32. **Wirtsch. 87.**

Adorf. Soz. **624. Dnat. 666. Zentr.** 19. **Komm.** 638. **DVp.** 423. Nsoz. 487. Dem. 294. **Wirtsch.** 458.

Meißen. Soz. 1197. Dnat 1011. Zentr. 10. **Komm.** 765. **DVp.** 816. **Nsoz.** 343. Dem. 189. **Wirtsch.** 926.

Markranstädt. Soz. 2081. **Dnat.** 297. **Zentr. 30. Komm.** 860. DVp. 1101. Nsoz. 72. **Dem.** 301. **Wirtsch.** 83.

Pegau. Soz. 1153. **Dnat.** 300. **Zentr.** 10. **Komm.** 589. **DVp.** 776. Dem. 488. Wirtsch. 34.

Taucha. Soz. 997. Dnat. 465. **Zentr.** 17. Komm. 800. DVp. 776. Nsoz. 65. Dem. 271. Wirtsch. 111.

Oschatz. Soz. 2473. Dnat. 916. **Zentr.** 25. **Komm.** 244. DVp. 1182. Nsoz. 60. Dem. 1041. Wirtsch. 101.

Groß-Breitenbach. Soz. 752. Dnat. 58. Zentr. 3. **Komm.** 724. DVp. 202. Nsoz. 16. Dem. 145. **Wirtsch.** 89.

Wechselburg. Soz. 228. Dnat. 98. **Zentr.** 29. **Komm.** 99. **DVp.** 134. Nsoz. 5. Dem. 66. **Wirtsch.** 7.

Treberitz. Soz. 242. Dnat. 145. Zentr. 9. Komm. 188. DVp. 124. Nsoz. 10. Dem. 82.

Mellenberg. Soz. 663. **Dnat.** 480. Zentr. 2. Komm. 89. DVp. 96. Nsoz. 14. Dem. 26. **Wirtsch.** 20.

Grimma. Soz. 1532. **Dnat.** 1186. Zentr. 25. **Komm.** 580. **DVp.** 1598. Nsoz. 128. **Dem.** 490. Wirtsch. 155.

Meuselwitz. Soz. 2263. Dnat. 548. **Zentr. 66. Komm.** 1255. DVp. 317. Dem. 896. Wirtsch. 576.

[illegible] Soz. 187. Dnat. 70. **Zentr.** 8. **Komm.** 24. DVp. 17. Dem. 8.

Leutsch. Soz. 1738. Dnat. 246. Zentr. 8. **Komm.** 388. DVp. 451. **Nsoz.** 28. **Dem.** 377. Wirtsch. 18.

Melis. Soz. 458. Dnat. 197. Zentr. 11. **Komm. 389.** Nsoz. 11. **Dem.** 172. **Wirtsch.** 8.

Klingenthal. Soz. 1810. Dnat. 466. **Zentr. 11. Komm. 178.** DVp. **722.** Nsoz. **190. Dem. 208. Wirtsch. 110.**

Neustädtel. Soz. 809. Dnat. 405. Zentr. 3. **Komm.** 402. DVp. 364. **Nsoz.** 62. **Dem.** 120. **Wirtsch.** 318.

29. Wahlkreis: Leipzig.

Vorläufiges Endergebnis. **Es erhielten: Soz. 258 304 (211 834). Dnat. 188 979** (126 058). Zentr. **4964 (3822). Komm.** 91 041 (109 646). **DVp. 184 773** (115 986). Nsoz. **18 264** (60 878). Dem. 56 107 **(50 418).**

Gewählte **Soz.: Lipinski,** Saupe, **Schilling,** Seeger.

30. Wahlkreis: Chemnitz-Zwickau.

Das vorläufige Endergebnis stellt sich wie folgt dar: **Soz. 305 942 (251 335).** Dnat. 179 218 (159 907). Zentr. 5672 (3672). **Komm.** 138 946 (182 532). **DVp.** 128 667 (109 421). **Nsoz.** 39 820 **(70 7717). Dem,** 55 479 (58 288).

Gewählte Soz.: Ströbel, Seydewitz, Kuhnt, Dr. Levi, Stücklen.

31. Wahlkreis: Württemberg.

Vorläuf. Gesamtergebnis: Zentr. 278 363 (265 501). **Soz. 240 829 (192 161). Bauerbund** 211 265 (288 590). **Dnat.** 129 486 **(121 548).** Dem. **128 761 (115 319). Komm.** 96 167 (188 990). **DVp. 67 645** (53 561). Nsoz. 25 280 (50 786.

Gewählte Soz.: Keil, Hildenbrand, Roßmann, Schlicke.

32. Wahlkreis: Baden.

Vorläuf. Endergebnis: Zentr. 343 619 (325 645), **Soz. 198 504 (142 801), DVp. 97** 833 (74 887), Dem. 92 055 (73 882), Dnat. 38 884 **(75 885), Komm. 67 923 (95 364), Landbund 58 637** (71 387, Nsoz. 21 100 (45 049).

Gewählte Soz.: Geck, Schöpflin, Meier.

Offenburg (Stadt). Vorläufiges Gesamtergebnis: **Soz. 15 501.** Komm. 6357. Zentr. 3584. DVp.4540. Dnat. 3936. Dem. 3570. **Wirtsch.** 1369.

33. Wahlkreis: Hessen-Darmstadt.

(Vorläufiges Endergebnis.) Abgegeben wurden: 625 609 (619 955). **Davon erhielten: Soz. 222 892 (183 364). Zentr. 99 454** (35 130). **Essener Bauernbund** 78 684 (87 673). **DVp.** 73 817 (66 375). **Dem. 58 969** (45 720). Dnat. 48 013 (87 632). **Komm.** 33 698 (57 079). Nsoz. 8212 (17 813). Wirtsch. 5737 (ohne Vergleichszahlen).

Gewählt: Ulrich, Dr. David, Dr. Quessel.

34. Wahlkreis: Hamburg.

(Endgültiges Ergebnis.) Von 800 000 Stimmberechtigten wählten 631 000. Davon erhielten: **Soz. 203 353** (173 587), Dnat. 136 482 (122 004), **Komm.** 90 242 (114 365), **DVpt.** 83 051 (76 488), Dem. 78 917 (81 514), **Nsoz.** 14 479 (37 747), Zentr. 5913 (9612), Aufw. 7829 (ohne Vergleichszahl), FFF. 5535, USP. 1465.

Gewählte Soz.: Peter Graßmann, Johanna Reitze, Franz Laufkötter.

35. Wahlkreis Mecklenburg.

Schwerin (Mecklbg.). Gesamtergebnis der Reichstagswahl: Soz. 7597. DVp. 6071. **Dnat. 6051.** Nsoz. 1876. **Dem.** 2881.

Landtagswahl in Braunschweig.

Bis 3 Uhr vormittags lagen die Ergebnisse aus 50 von insgesamt 61 städtischen Stimmbezirken vor. Es erhielten: **Soz. 24 439.** Dnat. 16 046. Zentr. 10 462. **Komm. 4112. DVp. 11 422.** Nsoz. 3222. **Dem. 3201.** Wirtsch. **4681. USP. 4654. Braunschw.-Niedersächs. Partei 23 012.**

Hessische Landtagswahl.

Bei **den** gestrigen Wahlen zum Hessischen Landtag wurden gewählt: **25 Sozialdemokraten,** 5 Deutschnationale, 11 Zentrum, 4 Kommunisten, 9 Volkspartei, 1 Nationalsozialist, 6 Demokraten, 9 Hessischer Bauernbund, 3 Hessische Landliste. Es ist möglich, daß das Zentrum einen weiteren Sitz erhält.

Bremer Bürgerschaftswahlen.

Bremen. Bei den Wahlen zur Bremer Bürgerschaft lagen um 11 Uhr folgende Stimmen aus 85 Bezirken vor: **Soz. 44 360,** Dnat. 11 093, Zentr. 2814, **Komm.** 19 674, DVp. 20 949, Vereinigte Völkische Liste 5032, Dem. 14 372, Haus- und Grundbesitzer 9706, Bodenreformer 1473.

Die bayerischen Gemeindewahlen.

München. Gemeindewahlen. Dem. 14 389. Nat. Wahlgemeinschaft 129 782. Nsoz. 18 595. Kriegsopfer 1956. Dem. Beamtenschaft 8024. Wirtsch. Mittelstand 6319. Komm. 31 618. Mieterpartei 6563. Es erhielten Soz. 13, Sitze Dem. 2, Nat. Wahlgemeinschaft 21, **Nsoz. 3,** Demokratische Beamte 1, Demokratische Mittelpartei 1. **Komm.** 5, Dt. Block 3.

Der Wahlsonntag in Berlin.

Hakenkreuzler und Kommunisten mit dem Revolver.

Der Wahlsonntag ist in Berlin **ohne größere Zwischenfälle verlaufen. Vereinzelt kam es zu Zusammenstößen zwischen Hakenkreuzjünglingen und Mitgliedern des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. So am Arnswalder Platz, wo ein deutschvölkisches Propaganda-Automobil ein kleines Kind überfuhr. Als vorbeifahrende Reichsbannerleute dem Kinde zu Hilf eilen wollten, versuchten die Hakenkreuzler einen Ueberfall, der sich jedoch schnell zu einem Angriff auf sie gestaltete. Die Polizei griff sofort ein und trennte die beiden Parteien. Die verhafteten Stahlhelm- und Reichsbanner-Mitglieder wurden bald wieder auf freien Fuß gesetzt.**

Zahlreicher **waren die Zusammenstöße in der Nacht zum Wahlsonntag.** Das **Ueberfallkommando der Schutzpolizei** wurde wiederholt alarmiert, ohne daß es jedoch ernsthaft eingreifen mußte. Der Versuch einer kommunistischen Rotte, eine Wache des Reichsbanners in ihrem Quartier zu überfallen, schlug fehl. Im Verlaufe dieser Aktion bedienten sich die Kommunisten einiger Revolver. **Sie gaben scharfe Schüsse ab.**

Schießereien in Berlin.

Berlin, 7. Dezember. **(WTB.)**

In der Nacht zum Sonntag kam es an einigen Stellen Großberlins zwischen Angehörigen der verschiedenen Parteien zu Zusammenstößen, so im Osten Berlins zu einer Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und Mitglieder der KPD. und in Wilmersdorf zu einer Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und Deutschnationalen, bei der die Deutschnationalen vier Schüsse auf die Reichsbannerleute abgegeben haben. Verletzt wurde niemand. In Lichtenberg griffen Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes eine Kolonne des Reichsbanners an, wobei mehrere Schüsse fielen und zwei Reichsbannerleute leicht verletzt wurden. In diesem Falle wurden vier Personen festgenommen. Im Bezirk Süd gab, als eine Polizeistreife eine Ansammlung verhindern wollte, ein unbekannter Täter einen Schuß ab, der aber niemanden traf.

Hamburg, 7. Dezember. (Radiomeldung.)

Der Wahltag verlief in Hamburg und Altona ruhig, doch ist es in der vorausgegangenen Nacht in beiden Städten zu Zusammenstößen **zwischen den Klebekolonnen der einzelnen** Parteien gekommen. **Mehrere Personen wurden dabei erheblich verletzt.** Die Deutschnationalen haben am letzten Tage noch ballenweise Flugblätter mit den niedrigsten Verleumdungen verbreitet. Demgegenüber entfaltete die SPD. noch eine starke **Wahlpropaganda** mit Umzügen unter Mitführung von Fahnen. Im Stadtteil Barmbeck hatten die Kommunisten in der Nacht zum Sonntag einen Trupp von 250 Mann zusammengestellt, der die sozialdemokratischen Plakate abreißen sollte. Das Reichsbanner, das davon Kunde erhielt, alarmierte darauf 500 Mann, die den kommunistischen Trupp zu beiden Seiten während anderthalb Stunden begleiteten. Schließlich sahen die Kommunisten die Nutzlosigkeit ihres Beginnens ein und lösten sich auf.

Hessen-Nassau.

Darmstadt, 7. Dezember. **(Radiomeldung.)**

Der Verlauf der Wahlen war in ganz Hessen **äußerst ruhig. Alle** Parteien mit Ausnahme der Deutschnationalen benutzten auch den Wahlsonntag noch zu einer großzügigen **Propaganda.** Das Reichsbanner unterstützte hierbei in **anerkennenswerter Weise** die republikanischen Parteien. Außer der üblichen **Agitation mit Last**autos usw. waren unsere Parteigenossen in Offenbach auf ein ganz besonders auffälliges Agitationsmittel verfallen. **Sie führten** den ganzen Tag über einen Esel durch die Stadt, der zwei **Schilder** mit der Aufschrift trug: „Ich wähle kommunistisch!" bzw. „Ich wähle deutschnational!" Die Deutschnationalen **hatten einen großzügigen Schlepperdienst organisiert, der gegen Abend fieberhaft** arbeitete.

Stahlhelmüberfälle.

Görlitz, 7. Dezember. **(Soz. Presse-Dienst.)**

Am Sonntagmittag wurde ein **Propagandaauto der Sozialdemokratischen** Partei von 200 Stahlhelmleuten, die auf fünf Lastautos verteilt waren, überfallen. Die Stahlhelmer waren **mit schweren Eisenstöcken bewaffnet und schlugen blindwütig auf die Reichsbannerleute und einzelne Passanten, selbst auf Kinder ein.** Der Chauffeur unseres Autos mußte **mit schweren Kopfverletzungen in ein benachbartes Krankenhaus gebracht werden.** Mehrere andere Personen **wurden ebenfalls** verletzt. Die sofort auf mehreren Lastwagen anrückende Polizei stellte die Haupttäter bei den angreifenden Stahlhelmern fest. **Die deutschnationalen Propagandaautos mußten sofort abgebaut werden.** Verbotswidrig veranstalteten daraufhin noch Trupps von etwa 200 Stahlhelmleuten Umzüge durch die Straßen der Stadt, **ohne daß die Polizei** Anlaß nahm, diese Umzüge aufzulösen.

Eisenbahnunglück bei Beuthen. Bei der Einfahrt in den Bahnhof Mein-Kottorz entgleisten die letzten Wagen eines Personenzuges. **Hierbei wurde ein Reisender getötet;** fünf **Personen** wurden schwer und sechs leicht verletzt.

Dichter und Wahl.

(Ein **Gang durch die Weltliteratur.**)

„Der Dichter steht auf einer höheren Warte als auf den Zinnen der Partei." Aber er greift mit beiden Händen hinein ins volle Menschenleben, und nach der Fülle des Stoffes, der sich ihm im Kampf der Köpfe und der Herzen, der Träumerei und des Wirklichkeitssinnes, der Utopie und der harten Tatsachenwelt, des Phrasenschwalles und des ernsten Verantwortungsbewußtseins, des Eigennutzes und der reinen Gläubigkeit, der Selbstlosigkeit und der Interessen darbietet. Es wäre eine verlockende Aufgabe für einen Literarhistoriker, eine Anthologie von den Dichtern und der Wahl zu schreiben. Es käme da sicher ein lesenswertes Buch zustande, reich an Gedanken und Ausblicken, ein Buch, das vielleicht den Wahlkampf und seine modernen Methoden aus den Niederungen der Gasse in die höheren Bezirke emporhebt, wo als einziger Souverän der Geist herrscht. Einstweilen mag ein kleiner Rundgang durch den Garten der Weltliteratur genügen, und es seien einige Blüten gepflückt, die statt des Buches überreicht werden sollen.

Einer der ersten Dichter, der die Wahl in die Literatur eingeführt hat, ist wohl Shakespeare gewesen, der in seinem „Coriolan" einen Wahlvorgang im alten Rom geschildert hat, und der bei dieser Gelegenheit die menschlichen Schwächen und wohl insbesondere die Schwächen seiner eigenen Zeitgenossen zeichnet. Damals war ja England das einzige Land, in dem man ein parlamentarisches System kannte, und so sind es denn auch hauptsächlich Engländer gewesen, die die Wahl literarisch verwandt haben. Mit köstlichem Humor hat Dickens das Menschlich-Allzumenschliche persifliert, das so oft den Ausschlag gibt, wenn um eines Volkes große Gegenstände gerungen wird. Man denkt mit Vergnügen an die Schilderung der Wahl von Eatonswill, bei der die zwei feindlichen Zeitungen und die von den Redakteuren und deren Frauen angeführten Parteien gewaltige Anstrengungen machen, um den Sieg zu erringen. Man denkt an die übermütige Szene, wie der Wahlmacher seinem Kandidaten empfiehlt, einem Kind aus der Versammlung einen Kuß zu geben, um damit seine Popularität zu erhöhen. Die Begeisterung des siegesbewußten Redners nimmt dann schließlich solche Formen an, daß er die ganze anwesende Kinderschar abküßt, obwohl er anfangs wenig Lust gezeigt hatte, dem Rat seines Managers zu folgen.

Während Gustav Freitag in seinen „Journalisten" den Wahlkampf mit Humor und Gemütlichkeit behandelt, zeigt sich Ibsen in seinem „Bund der Jugend" als der unerbittliche Wahrheitsfanatiker, der in einer bitteren Satire den Wahlbetrieb und die dabei zutage tretende Verquickung von Politik, Sentiments und Interessen unter die Lupe nimmt. Ibsen war Menschenverächter genug, um die Hohlheit eines Demagogen, wie des Rechtsanwalts Steensgaard, dem die Phrase alles, das Gewissen nichts bedeutet, in ihrer ganzen Erbärmlichkeit zu ironisieren. Auch Theodor Fontane hat mehrfach den Wahlvorgang zum Hintergrund meisterlicher Darstellungen gemacht. In seinem letzten Werk „Stechlin" schildert er, wie der durchgefallene Kandidat, der der Held der Erzählung ist, von dem alten Tuxen vernimmt, daß er für den Sozialdemokraten gestimmt habe, weil dieser erklärt habe, er wolle etwas für die armen Leute tun, und sie sollten auch ein Stück Land bekommen. Mit seiner Ironie schildert Fontane Traum und Wirklichkeit und ihren Einfluß auf die Entschließungen des Wählers. Auch Gottfried Keller hat in seiner Novelle „Frau Regula Amrain und ihr Jüngster" eine gelungene Schilderung über Wahlsitten entworfen und ein nachdenkliches Wort über die Wahlpflicht gesprochen.

Mark Twain, dessen grotesker amerikanischer Humor in Deutschland zahllose Freunde besitzt, verhöhnt in seiner Skizze „Wie ich mich um den Gouverneursposten bewarb" die Auswüchse des amerikanischen Wahlsystems. Er gibt darin zum besten, wie ein ehrlicher Mann, der sich als Kandidat aufstellen läßt, von seinen Gegnern zum Dieb, Leichenschänder, Trunkenbold und Meineidigen gestempelt wird. Was zu der Zeit, als diese Skizze in Deutschland Verbreitung fand, noch den Stempel amerikanischer Uebertreibung und grotesker Vergröberung an sich trug, ist leider inzwischen auch bei uns zur Alltäglichkeit geworden. Die Entartung des Wahlkampfes, die man in ruhigen Zeiten hierzulande nicht kannte, ist auch bei uns eingerissen. Möchten die Dichter, die in die tiefsten Schächte des menschlichen Herzens hineinleuchten, das mahnende Gewissen für alle Zeitgenossen sein, und möchten ihr Wort und ihre Mahnung die ehrlichen Waffen von dem Gift reinigen, in das sie heute getaucht sind.

Philharmonie.

V. **Philharmonisches Konzert (Hauptprobe).**

Das heutige V. Philharmonische Konzert brachte neben dem herrlichen A-Moll-Konzert von Robert Schumann zwei recht interessante Musiknovitäten von Ferncio Busoni und Arnold Mendelssohn. Busoni wird wohl für immer in der ersten Reihe hervorragender Pianisten eingereiht bleiben, als Komponist ist er teils gefeiert, teils umstritten; auch mit seiner „Geharnischter Suite" gehört er völlig der impressionistischen Richtung an und zeigt in ihr eine hypermoderne Individualitätssucht; er pendelt in seiner Federführung zwischen Debussy und Scriabin, er will die Tonalität aufheben und favorisiert neue Klänge, grübelt nach tiefer Mystik und Symbolik. Ohne Zweifel klingt vieles in dieser Suite geistvoll, man bewundert die Permutation und Kombination der Klänge, und all die Schwärmer impressionistischer Musik und atonaler Eigenart kamen auch diesmal auf ihre Kosten.

Einen besonders vollwertigen Genuß bot uns die III. Symphonie des Darmstädter Kirchenmusikdirektors Arnold Mendelssohn, eines Großneffen von Felix Mendelssohn-Bartholdy; seine Kunst, die sooft an archaistische Kirchenmusik anklingt, zeigt uns immer den Meister des geläuterten Kontrapunktes; alles klingt so würdig, doch ohne Pedanterie; die stärksten Wurzeln seiner Eigenart sind Brahms und Reger; in der heute gehörten Symphonie weht allerdings etwas moderner Wind, der verblüffend zum „sinnlichen" Klang neigt. Das Werk erlebte hier die Uraufführung.

Schumanns A-Moll-Klavierkonzert ist und bleibt eine köstliche Perle der gesamten Klavierliteratur; der Meister gibt uns hier kühnste Ideen für die Darlegung seines romantisch bewegten Inneren; er wurde hier der berufenste Meister der elementaren Klaviertechnik; diese kühn entworfenen, pianistisch enorm schwierigen Linien seiner Themen zeigen uns verheißungsvoll jene Art, die später in Liszt ihren größten Meister fand; welcher Künstler um dieses Werk wirbt, der wird wohl bald erfahren, daß es die charakteristischen Merkmale Schumanns stark potenziert in sich trägt. Das Konzert hatte in Prof. Max Paur einen ganz idealen Meister gefunden; schon im ersten Momente merkt man es, daß hier ein Künstler spielt, der jeden Satz, jedes Thema wie etwas Selbstgeformtes bringt, und doch trägt kein Teil eine Spur von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170675262192412081-16/fragment/page=0002

Aus der Provinz.

Der Wahlausfall im Reg.-Bez. Merseburg.

11. Wahlkreis Merseburg.

(Vorläufiges amtliches Ergebnis).

	Reichstagswahl	Landtagswahl	Reichstagswahl am 4. Mai
Sozialdemokratische Partei	134 568	134 128	110 971
Deutschnationale Partei	214 098	212 877	196 857
Zentrum	10 127	10 284	8 811
Kommunistische Partei	163 198	164 065	183 967
Deutsche Volkspartei	87 098	86 789	76 079
National-sozialistische Partei	31 426	31 389	62 098
Deutsche demokratische Partei	49 484	49 410	37 089
Wirtschaftspartei	20 605	21 112	11 901
Deutsche christliche Partei	1 045	—	—
Häußer-Bund	195	—	—
Unabhängige sozialdemokratische Partei	3 883	4 300	—
Aufwertungs- und Aufbau-Partei	2 621	—	—
Freiwirtschaftsbund	1 389	—	—
Deutsche soziale Partei	1 994	—	—

Gewählt sind: Richard Krüger und Franz Peters.

Für den Landtag sind gewählt die Genossen Prof. Dr. Waentig, Christange und Drescher.

*

Da Zahlen beweisen, geht aus den obigen Zahlen hervor, daß auch hier in Mitteldeutschland, wo die Sozialdemokratische Partei mit am schwersten zu kämpfen hat, mit dem Stimmenzuwachs an der Spitze marschiert. Mit rund 24 000 Stimmen mehr ist sie gegenüber der Reichstagswahl am 4. Mai aus der Urne hervorgegangen. Die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei haben trotz Aufwendung riesiger Wahlfonds und ungeheurer Kraftanstrengung ihr Plus nicht so hoch gestalten können, denn der Stimmenzuwachs der Deutschnationalen beträgt nur 17 286, derjenige der Deutschen Volkspartei gar nur 11 045. Letztere Partei wird im Gewinn noch um über 1000 Stimmen von der Demokratischen Partei überboten, die ein Mehr von 12 395 buchen kann. 8704 Stimmen hat auch die Wirtschaftspartei diesmal noch mehr herausholen können als am 4. Mai. Ein Verlustkonto — und zwar ein ganz erhebliches — haben die beiden radikalen Parteien, und zwar büßt die linksradikale KPD. über 20 000 Stimmen ein, während die Völkischen sogar fast die Hälfte ihrer Wähler vom 4. Mai verloren haben, denn von 62 000 sind nur noch 31 425 dieser kaum geborenen und schon wieder sterbenden Partei treugeblieben.

Die Rechtsparteien haben mit ihrem Terror und ihrer schmutzigen Wahlpropaganda es erreicht, daß ihre Wählerschar noch etwas wuchs, die Kommunisten haben das Gegenteil damit erreicht. Sie müssen jetzt bald einsehen, daß ihre blöde Verhetzung der Sozialdemokraten, die an die Stelle sachlicher Argumente getreten ist, bei immer weniger Arbeitern verfängt. Der Erfolg ist auch hier eine Desertion ihrer früheren Anhänger. Die Sozialdemokratische Partei rückt der KPD. immer näher auf den Leib. Während der Abstand der Stimmen im Mai noch 73 000 betrug, hat er sich innerhalb weniger Monate auf 27 000 vermindert. Geht es so weiter, und wir werden uns die größte Mühe geben, dazu beizutragen — dann wird die KPD. auch in Mitteldeutschland die längste Zeit die größere Zahl der Arbeiterwähler hinter sich gehabt haben. Dann mag sie zusehen, daß sie in den Sarg hineinpaßt, den sie für die SPD. schon so schön zurechtgezimmert hat, aus dem aber zum Schrecken aller Feinde der Republik und der Arbeiterinteressen ein praller Bengel mit lachendem Antlitz heraussprang.

Weitere Wahlergebnisse.

Saalkreis.

Gutenberg. Soz. 10. Dnat. 92. Komm. 209. DVp. 72. Nsoz. 4. Dem. 2. Wirtsch. 2.

Gröbers. Soz. 183. Dnat. 279. Komm. 148. DVp. 68. Nsoz. 8. Wirtsch. 37.

Großkugel. Soz. 55. Dnat. 83. Zentr. 2. Komm. 86. DVp. 27. Nsoz. 2. Dem. 7.

Gottena. Soz. 22. Dnat. 70. Komm. 55. DVp. 18. Nsoz. 1. Dem. 7.

Lennewitz. Soz. 31. Dnat. 30. Zentr. 1. Komm. 11. DVp. 6. Nsoz. 4. Dem. 2. Wirtsch. 1.

Lebendorf. Soz. 61. Dnat. 87. Zentr. 8. Komm. 5. DVp. 76. Dem. 3. Wirtsch. 9.

Wettin. Soz. 1234. Dnat. 356. Zentr. 1. Komm. 415. DVp. 238. Nsoz. 24. Dem. 69. Wirtsch. 111.

Kirchedlau. Soz. 19. Dnat. 80. Komm. 3. DVp. 5. Nsoz. 3.

Rothenburg. Soz. 137. Dnat. 54. Komm. 467. DVp. 87. Nsoz. 1. Dem. 58. Wirtsch. 5.

Loebitz. Soz. 63. Dnat. 24. Komm. 44. DVp. 43. Nsoz. 20. Dem. 4. Wirtsch. 5.

Dalena. Soz. 11. Dnat. 81. Zentr. 3. Komm. 21. DVp. 6. Nsoz. 3. Dem. 5.

Sieglitz. Soz. 6. Dnat. 59. Komm. 3. DVp. 2. Nsoz. 1. Demokraten 8.

Wörmlitz. Soz. 35. Dnat. 73. Zentr. 8. Komm. 378. DVp. 51. Nsoz. 7. Dem. 29. Wirtsch. 20. Deutsch-christl. Vp. 1. USP. 2. Aufw. u. Aufbau. 7. FFF. 2.

Brachstedt. Soz. 101. Dnat. 88. Komm. 75. DVp. 60. Dem 38. Wirtsch. 5.

Rodenfeld bei Hohenthurm. Reichstag. Soz. 41. Dnat. 77. Zentr. 1. Komm. 72. DVp. 28. Nsoz. 2. Dem. 8. Wirtsch. 12. Aufw. 8 — Landtag. Soz. 42. Dnat. 71. Zentr. 1. Komm. 66. DVp. 29. Nsoz. 2. Dem. 8. Wirtsch. 10. Aufw. 4.

Deutleben b. Rauendorf. Soz. 87. Dnat. 28. Komm. 27. DVp. 1. Dem. 2. Wirtsch. 4. Ungültig 1.

Wettin. Soz. 280 — 228. Dnat. 256 — 247. Zentr. 1 — 3. Komm. 415 — 413. DVp. 238 — 244. Nsoz. 24 — 25. Dem. 69 — 67. Wirtsch. 121 —121.

Kreis Merseburg.

Neu-Rößen. Soz. 709 — 713. Dnat. 201 — 204. Zentr. 325 — 326. Komm. 141 — 145. DVp. 226 — 227. Nsoz. 113 — 105. Dem. 318 — 321.

Kreis Weißenfels.

Osterfeld. Soz. 202. Dnat. 141. Komm. 100. DVp. 141. Nsoz. 21. Dem. 68.

Kreis Querfurt.

Kleinwangen. Soz. 66. Dnat. 51. Komm. 17. DVp. 20. Natsoz. 17. Dem. 4. Wirtsch. 3.

Reinsdorf. Soz. 103. Dnat. 125. Komm. 56. DVp. 25. Nsoz. 21. Dem. 21.

Liederstedt. Soz. 44. Dnat. 56. Komm. 8. DVp. 18. Nsoz. 8. Dem. 24.

Kreis Sangerhausen.

Frankenhausen. Soz. 1276. Dnat. 583. Zentr. 27. Komm. 750. DVp. 372. Nsoz. 345. Dem. 165. Wirtsch. 405.

Kreis Bitterfeld.

Zörbig. Soz. 258. Dnat. 513. Zentr. 30. Komm. 616. DVp. 526. Nsoz. 41. Dem. 171. Wirtsch. 51.

Kreis Delitzsch.

Eilenburg. Soz. 2690. Dnat. 1671. Komm. 2316. DVp. 2375.

Landsberg. Soz. 81. Dnat. 233. DVp. 186. Dem. 27. Wirtsch. 75. Komm. 302

Rockwitz. Soz. 21 — 22. Dnat. 49 — 49. Zentr. 0 — 1. Komm. 137 —137. DVp. 24 — 28. Dem. 7 — 7. Wirtsch. 15 — 15.

Beuchwitz. Soz. 227 — 224. Dnat. 546 — 540. Zentr. 11 —11. Komm. 852 — 847. DVp. 113 — 118. Nsoz. 54 — 54. Dem. 64 — 68. Wirtsch. 27 — 35.

Werlitsch. Soz. 4 — 4. Dnat. 33 — 33. Komm. 14 — 18. DVp. 5 — 5. Dem. 7 — 7. Wirtsch. 1 — 0.

Schweidnitsch. Soz. 9 — 10. Dnat. 42 — 39. Zentr. 207 — 208. Komm. 16 — 14. DVp. 2 — 2. Dem. 7 — 7. Wirtsch. 2 — 0.

Kreis Torgau.

Düben. Soz. 271. Dnat. 488. Zentr. 2. Komm. 253. DVp. 319. Nsoz. 69. Dem. 45. Mittelstandsp. 200.

Kreis Liebenwerda.

Plessa. Soz. 261. Dnat. 227. Zentr. 35. Komm. 257. DVp. 134. Dem. 40. Wirtsch. 29.

Mansfelder See- und Gebirgskreis.

Unterteutschenthal. Soz. 294. Dnat. 269. Zentr. 4. Komm. 526. DVp. 108. Nsoz. 37. Dem. 48.

Oberteutschenthal. Soz. 111. Dnat. 217. Zentr. 4. Komm. 230. DVp. 53. Nsoz. 12. Dem. 30.

Salzmünde. Soz. 8. Dnat. 299. Komm. 49. DVp. 66. Nsoz. 22. Dem. 28.

Benestedt. Soz. 237. Dnat. 177. Komm. 233. DVp. 56. Nsoz. 37. Dem. 27.

Wanzleben. Soz. 159. Dnat. 248. Komm. 680. DVp. 252. Nsoz. 94. Dem. 79. Wirtsch. 110.

Wippra. Soz. 248. Dnat. 302. Komm. 21. DVp. 73. Nsoz. 13. Dem. 107.

Alberstedt. Soz. 26. Dnat. 67. Komm. 174. DVp. 58. Natsoz. 44.

Volkstedt. Soz. 82. Dnat. 144. Zentr. 12. Komm. 407. DVp. 55. Nsoz. 19. Dem. 18. Wirtsch. 11. Deutsch-christl. Vp. 3. USP. 7. Aufw.- u. Aufbau. 1. FFF. 5. Deutschsoz. P. u. Reichsb. f. Aufw. 1. Ungültig 26.

Eine Aktentasche verlorengegangen.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ist von einem Lastauto, das von Delitzsch nach Halle fuhr, eine Aktentasche verlorengegangen. In der Tasche befanden sich ausgefüllte und unausgefüllte Versicherungsformulare. Diejenigen, die etwas über den Verbleib der Tasche wissen, werden gebeten, Nachrichten an Karl Rüger, Halle, Krukenbergstraße 10, gelangen zu lassen. Unkosten werden vergütet.

Kelbra. Mitgliederversammlung. Am Mittwochabend fand in der Schenke eine außerordentliche Migliederversammlung unseres Parteivereins statt, welche äußerst zahlreich besucht war. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Stellungnahme des Parteivereins zu der bevorstehenden Bürgermeisterwahl. Zu der ausgeschriebenen Stelle haben sich insgesamt 198 Bewerber gemeldet. Mit Rücksicht darauf, daß überall, wo das Bürgertum in den Stadtparlamenten die Mehrheit hat, sozialdemokratische Bürgermeister oder Beigeordnete einfach abgebaut werden, stand die Partei auf dem Standpunkte, einer bürgerlichen Kandidatur auf keinen Fall zuzustimmen. Es wurde dann weiter über Fragen der Parteitaktik verhandelt. Zuletzt wurde über die Wahlarbeiten zu der am 7. Dezember stattfindenden Reichs- und Landtagswahlen ausgiebig diskutiert. Die Stimmung und die Arbeitsfreudigkeit bei den Parteigenossen war prächtig. Alle Funktionen, welche am Wahltage zu erledigen sind, wurden gleichmäßig verteilt. Auf zum Kampf, auf zum Sieg!

Greppin. Schwerer Betriebsunfall. Auf der Anilinfabrik fiel ein Arbeiter aus Delitzsch bis an die Knie in übergelaufene Schwefelsäure. Er wurde dermaßen verbrannt, daß das Fleisch wie Lumpen von den Knochen fiel. Die Häufung von Unfällen ist nach unserer Ansicht auf das Sparsystem der Agfadirektion zurückzuführen. An den Abbau der fünf Direktoren und unzähliger Abteilungsleiter denkt man nicht, nur bei der Arbeiterschaft wird an jeder Ecke gespart.

virtuosem Eigendünkel, jede Note wird mit musterhafter Treue behandelt, bei aller Kraft kann er seine Hände in Samtpfötchen verwandeln, der blendende Techniker unterordnet sich dem gediegenen Musiker; dieses Vermögen, das ja unumgänglich zum Begriff vollendeter Künstlerschaft gehört, stellt den Pianisten Max Paur in die erste Reihe zeitgenössischer Klaviermeister; er wurde wiederholt begeistert vor die Rampe gerufen. Dem Leiter des Konzertes Dr. Göhler darf man für die interessante Konstellation des Programms sehr dankbar sein; seine Stabführung zeichnet sich durch straffe Rhythmik wie feinsinnige Schattierung aus, jedem Werke — und es gab heute sehr heterogene Aufgaben — verleiht er volle Aufmerksamkeit.

Das Orchester hatte viele schwere Aufgaben, koloristisch wie technisch verlangen sie von jedem Instrumente großes Können und stilsichere Wiedergabe; einige Unstimmigkeiten (besonders am Schluß des ersten Klavierkonzertsatzes) werden noch auszugleichen sein. S. S.

Hallesches Theater- und Kunstleben.

Stadttheater. Heute, Montag, 7½ Uhr: „Wetterleuchten" von August Strindberg. Dienstag: „Cavalleria rusticana", hierauf „Der Bajazzo". Mittwoch nachmittag 3 Uhr: „Peterchens Mondfahrt", abends 7½ Uhr: „Der Zigeunerbaron". Donnerstag: „Der Barbier von Bagdad". Freitag: „Medea". Sonnabend: „Der Barbier von Bagdad". Sonntag 11½ Uhr: 3. Musikalische Morgenfeier, nachmittags 3 Uhr: „Peterchens Mondfahrt", abends 7½ Uhr: „Cavalleria rusticana", hierauf „Der Bajazzo".

Neuyork hört die europäischen Opernhäuser. Die Rundfunktechnik macht mit jedem Tag neue Fortschritte. Nachdem man erst vor kurzem eine Radiobotschaft in fünf Sekunden um den ganzen Erdball sandte, danken es die Neuyorker Rundfunkteilnehmer den Verbesserungen an den Sendern und Empfängern, daß sie jetzt vom behaglichen Klubsessel aus die künstlerischen Darbietungen der europäischen Opernhäuser in ihren feinsten Klangnuancen genießen können. Dieser Tage konnte man, wie die amerikanischen Blätter melden, in Neuyork Gesangsvorträge und Klavierstücke aus London, eine Pariser Opernaufführung und Choräle aus Rom in einer ausgezeichneten Wiedergabe vernehmen. Damit hat die Rundfunktechnik einen neuen, großen Erfolg errungen.

Der Haarmann-Prozeß.

Dritter Tag.

Hannover, 7. Dezember. (Eig. Drahtbericht.)

Die Sonnabend-Verhandlungen im Haarmann-Prozeß beginnen mit der Vereidigung der drei ärztlichen Sachverständigen. Sodann wird in der

Beratung der Einzelfälle

fortgefahren. Zunächst handelt es sich um den jugendlichen Zimmermann Hanappel. Haarmann teilt mit, daß er Hanappel auf dem Hauptbahnhof in der Wandelhalle kennengelernt habe. **Haarmann:** „Ich habe mich Hanappel, der eine große Kiste bei sich hatte, gegegenüber ablehnend verhalten. Grans hat aber den jungen Menschen bearbeitet, sich hinter mich herzumachen und ihn veranlaßt, seine Kiste abzugeben und ihn mit mir zusammengebracht. Ich habe den Hanappel mit in meine Wohnung genommen. Er hat bei mir geschlafen. Am andern Morgen kam Grans, rief mich aus der Wohnung und sagte leise und ernst zu mir, er wolle die Hose holen. In der Stube saß Hanappel. Grans fragte, warum ich mich denn solange mit dem Menschen abgäbe und warum er denn noch in der Stube säße und Kaffee trinke. Nachher, als Hanappe einen Tag später tot war, hat Grans die Kiste vom Bahnhof abgeholt und sie mit mir gemeinsam geöffnet." Vorsitzender: „Grans, wie war denn das?" Grans: „Ich habe den Hanappel nur während einiger Minuten gesehen und gesprochen. Haarmann hat mich mit dem Hanappel bekannt gemacht. Von dem, was sonst war, weiß ich nichts. Später haben wir aber die Kiste abgeholt, und ich habe angenommen, daß der Inhalt der Kiste — es war Wäsche — von Haarmann für Kost und Logis von dem Jungen erworben sei." Haarmann: „Das ist unmöglich, für eine Nacht den ganzen Koffer Wäsche?" Oberstaatsanwalt Dr. Wilde: „Ist dem Grans denn niemals aufgefallen, daß die jungen Leute immer verschwunden waren, wenn das Gepäck und die Papiere noch in Haarmanns Händen blieben? Wo glaubt er denn, daß die jungen Leute geblieben sind?" Vorsitzender: „Grans, äußern Sie sich!" Grans antwortet Nebensächliches. Vorsitzender: „Aeußern Sie sich über die Frage des Herrn Staatsanwalts!" Grans: „In der Kiste waren nur Photographien, und ich mußte annehmen, daß Haarmann den Inhalt des Gepäcks für das Reisegeld erhalten hatte, das er dem jungen Menschen vorschießen mußte." Haarmann: „Ich hatte das Zeug des jungen Mannes in meiner Wohnung. Darum mußte Grans wissen, daß er tot war; wir hatten ja sein ganzes Zeug." Grans schweigt. Oberstaatsanwalt: „Will der Angeklagte Grans zugeben, daß er Haarmann in mehreren Fällen junge Leute zugeführt hat?" Grans: „Nein, niemals." Oberstaatsanwalt: „Dann werden die Zeugen den Beweis erbringen müssen."

Sodann wird in die Untersuchung des Falles Hennies eingetreten. Haarmann bestreitet entschieden, Hennies umgebracht zu haben und wiederholt seine Aussagen, wonach er

Grans und den Hugo Witkowski des Mordes beschuldigt.

Haarmann schildert ausführlich die Vorgeschichte und unterstreicht wiederum, daß ihm die Leiche in die Wohnung gelegt war, als er nach Hause kam. Haarmann teilt weiter mit, daß Grans Gift bei sich gehabt habe und Hennies wahrscheinlich vergiftet worden sei; denn er habe keine Wunden und Verletzungen gehabt. Haarmann habe die Leiche wegschaffen müssen, weil Grans behauptete, Haarmann sei der Mörder, und ihn zynisch aufgefordert habe, nun zu sehen, wo er mit dem Kadaver bleibe. Rechtsanwalt Lotze, der Vertreter des Grans, wünscht, daß Haarmann darüber vernommen wird, wie es möglich gewesen ist, daß Grans einen so überwiegenden Einfluß auf Haarmann ausgeübt haben solle. Vorsitzender: „Aber Herr Verteidiger, wenn man hier in Ruhe zuhört, kann man wohl zu dem Eindruck kommen, daß Grans der geistig Ueberlegene und Kompliziertere ist." Verteidiger: „Aber nicht, wenn man von der Voraussetzung ausgeht, daß Haarmann teilweise nur den Schwachsinnigen markiert."

Nach einer kurzen Unterbrechung bittet der Vorsitzende die Sachverständigen, ihr Urteil abzugeben über die inzwischen hereingebrachten Knochen, Schädel, Fleischreste usw. Zunächst erzählt Medizinalrat Dr. Schackwitz, daß ihm von der Polizei seinerzeit wiederholt Fleisch zur Begutachtung im Falle Haarmann vorgelegt worden sei, ehe der Staatsanwaltschaft der Beweis gelungen war, daß Haarmann als Mörder in Betracht kam. Ehe man überhaupt einen Verdacht gegen Haarmann hatte, seien eines Tages zwei Dirnen zu ihm gekommen mit Fleischstücken und hätten ihn gebeten, dieses Fleisch darauf zu untersuchen, ob es Menschenfleisch sei. Medizinalrat Dr. Schackwitz: „Es mußte nach meinem Urteil und nach genauer Prüfung Tierfleisch sein. Es war in gekochtem Zustande geruchlos, und ich hatte bei der Betrachtung der Faser, die beim Menschenfleisch wesentlich anders ist, die Möglichkeit, mich ganz präzis für Tierfleisch zu entscheiden. Die Vorstellung, daß Menschenfleisch verarbeitet wird, ist ja in der Bevölkerung seit dem Heile-Prozeß in Hamburg und seit verschiedenen anderen Vorkommnissen verbreitet, ist im Falle Haarmann bisher aber durch nichts gerechtfertigt worden." — Das Gutachten der Sachverständigen wird dann ausgedehnt auf die gefundenen Knochen, die sich in einer einen Quadratmeter großen Kiste befinden.

Es handelt sich um 285 Knochen,

davon 22 rechtsseitige menschliche Oberschenkel. Weiter liegen die fünf in der Leine gefundenen menschlichen Schädel auf dem Gerichtstisch. Medizinalrat Dr. Brandt bekundet, daß auffälligerweise die Gelenke gelöst und sorgfältig von jedem Fleischrest befreit waren. Das muß eine sehr mühevolle Arbeit für den Mörder gewesen sein.

Der Vorsitzende richtet die Frage an den Sachverständigen, ob es sich nun feststellen lasse, daß es Knochen von jüngeren Personen sind. Medizinalrat Brandt beantwortet diese Frage dahin, daß sämtliche Knochen die Merkmale von jungen Leuten im Alter von 20 Jahren haben, mit Ausnahme weniger Stücke, die von Menschen noch jüngeren Alters stammen, und einer einzigen Ausnahme, wo es sich um einen etwa 26jährigen Mann handeln muß. Sämtliche Knochen sind männlich. Der Vorsitzende fragt Haarmann, ob er die Knochen auch noch begutachten wolle. Haarmann lehnt dies ab mit dem Hinweis, er kenne ja die Knochen. Er habe ja die Knochen selbst mit den Polizeikommissaren wieder zusammengesucht. Die Polizei habe nur an den Stellen im Wasser gefischt und gesucht, wo er angegeben habe, daß dort Knochen zu finden sein müßten.

Sodann wird die sehr abgenutzte Metallbettstelle Haarmanns hereingetragen, deren Drahtgeflecht halb bis zur Erde herunterhängt. Haarmann erkennt sie als seine an und wiederholt seine Behauptung, daß er unter dieser Bettstelle wiederholt Leichen versteckt habe, wenn der Grans unerwartet zu ihm gekommen sei. Grans bestreitet das und sagt, die Bettstelle hänge so tief herunter, und außerdem hätten zwei Koffer in Haarmanns Wohnung dauernd unter dem Bett gestanden. Es sei infolgedessen unmöglich, daß Haarmann eine Leiche darunter verborgen haben könnte. Die Sachverständigen betonen bei dieser Gelegenheit, daß es äußerst schwierig ist, mit Leichen umzugehen und sie schnell zu transportieren, wenn man gestört wird. Ganz besonders schwierig ist es, eine Leiche unter dem Haarmannschen Bett, das in der Mitte noch einen Metallriegel hat, der die Fläche unter dem Bett in zwei Abschnitte teilt, zu verstecken. Haarmann weist aber darauf hin, daß er in dem hauptsächlichen Fall die betreffende Leiche schon halb zerstückelt hatte, und daß die Beine schon abgetrennt waren, als er den Körper dort versteckte.

Kriminalkommissar Raetz berichtet über die Nachforschungen und Vernehmungen, die er mit Haarmann gehabt hat. Raetz ist derjenige gewesen, der eigentlich Haarmann überführt hat. Er lernte ihn im Herbst 1918 kennen, als er den Auftrag zur Nachforschung nach einem vermißten Schüler bekam. Er hat dann bei Haarmann eine Haussuchung abgehalten, weil der vermißte Schüler Koch mit Haarmann gesehen worden war. Haarmann gab damals zu, öfter mit Koch zusammen gewesen zu sein, ihm Geld und Essen gegeben zu haben, wußte sich aber im übrigen von jeder Schuld freizumachen. Außerdem kam damals noch ein anderer Schüler in Frage, der vermißt wurde und mit Haarmann gesehen worden war. Haarmann wurde dann längere Zeit in Untersuchungshaft genommen. Das Verfahren mußte aber eingestellt werden, weil Haarmann zwar zugab, mit beiden wiederholt zusammengewesen zu sein, aber sonst in keiner Weise zu belasten war. Dann hat Raetz lange Zeit nichts von Haarmann gehört, bis die Nachforschungen nach dem vielfachen Mörder angestellt wurden, auf dessen Konto die in der Leine gefundenen Schädel zu setzen waren. Damals hat Raetz verschiedene Leute beobachten lassen und auch genauer kontrolliert. Der Hauptverdacht fiel auf Haarmann und verdichtete sich zuletzt zur Ueberführung. Haarmann hat nach seiner Festnahme zunächst geleugnet. Raetz berichtet darüber: „Haarmann ist ein sehr gerissener Mensch, der genau weiß, was er tut. Er hat ein gutes Gedächtnis und reifliche Ueberlegung. Erst als die Knochenfunde immer häufiger wurden und Zeugen da waren, die Haarmann nachwiesen, daß sie Zeug von ihm gekauft hatten, das Leuten gehörte, die zweifellos ermordet sein mußten, als außerdem feststand, daß Haarmann Pakete in die Leine geworfen hatte, über deren Inhalt er sich ausschwieg, war es möglich, Haarmann zu einem Geständnis zu zwingen." — Derselbe Eindruck, den der Kommissar Raetz von Haarmann hat, ist auch der Eindruck, den die Sachverständigen über Haarmann abgeben. Sie fügen aber noch teilweise hinzu, daß sie jetzt nach seiner Ueberführung und in der letzten Zeit vor dem Prozeß und während des Prozesses bei ihm ein etwas läppisches Wesen beobachteten, das manchmal in seiner Art direkt ans Kindische grenze.

Schluß der Verhandlung gegen 3 Uhr. Fortsetzung Montag morgen 9 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170675262192412081-16/fragment/page=0003

Vereins-Kalender

der SPD.,
Freien Gewerkschaften, Geselligen Vereine sowie der sozialistischen Frauen-Zusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Sekretariat der SPD. Halle (Saale), Harz 42/44 Hofgebäude, 2 Treppen. — Fernruf 1022. (Ortsbureau daselbst (Fernruf 1020).

Halle

Freier Sängerchor Halle
Montag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, im Vereinslokal: Vorstandssitzung. Wichtige Tagesordnung.

Reichs-Banner Schwarz-Rot-Gold
(Bund der republik. Kriegsteilnehmer)

Ortsgruppe Dürrenberg-Keuschberg. Dienstag, den 9 Dezember, abends 8 Uhr, im Gasthof „Zum Gradierwerk": Monatsversammlung. Da wichtige Tagesordnung ist das Erscheinen aller Kameraden erwünscht. Neuaufnahmen in der Versammlung.

Zentralbibliothek Halle
Burgstraße 27 (Volkspark).

Geöffnet Dienstag u. Donnerstag abends 6 bis 8 Uhr. — Bücherverzeichnisse zu haben in der Volksbuchhdl. Harz 42/44

Kunsumverein Falkenberg.

Sonntag, der 14. Dezember, nachm. 2 Uhr, im Saale des „Preußischen Hofes" (Steffen):

Generalversammlung

Tagesordnung
1. Geschäftsbericht, Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verteilung des Reingewinns.
2. Beschlußfassung über Aufwertung der Geschäftsguthaben.
3. Wahlen.
4. Entschädigung für den Aufsichtsrat
5. Verschiedenes. 12112

Der Aufsichtsrat.
Kuvis, Vorsitzender.

Achtung!

Lebensmittel-Haus
W. Schubert
Rathausstrasse 8/9.
Jeden Dienstag u. Freitag
Gr. Schlachtefest
Früh ab 9 Uhr Wellfleisch und gekochten Sauerkohl, sowie Ia Fleisch- u. Wurstwaren.
Montags und Donnerstags frisches Gehacktes.
Ferner empfehle
Marinaden u. Kolonialwaren, sowie sämtliche Backwaren.

Optische Anstalt
Karl Schneider
45 Gr. Ulrichstraße 45
Das Haus für neuzeitliche Augengläser
12106 liefert als
schönstes Weihnachtsgeschenk

massiv gold. Kneifer u. Brillen	Lupen, Lesegläser, Kompasse
elegante Stielbrillen	Reißzeuge
Mignon-Theatergläser	Schüler-Mikroskope
Prismenfeldstecher aller Systeme	Heimkinos
Schreibtisch-Baromet	Physikalische u. chemische Sammlungen
Wetterwarten	für reifere Schüler
Maximal-Thermomet.	zu billigsten Preisen

Leipziger Straße — Walhalla — Alte Promenade

Ufa

Xenia Desni
in dem großen Filmwerk:
Die Andere!
Der Traum von Nissa in sechs Akten.

Dazu zwei Fix- und Fax-Lustspiele.
Beginn 4 Uhr.

Lucie Doraine
in dem Drama der modernen Zeit:
Gehetzte Menschen!
Ein erschütternder Blick in unser eigenes Gewissen.

Fatty als vierfacher Bräutigam.
5 lustige Akte.
Beginn 4 Uhr.

Die Sklavenkönigin!

Der Film der Wunder
Der Film des Prunkes und der Pracht
Das monumentalste Filmwerk d. Gegenwart
Beginn 4 Uhr.

Stadt-Theater.
Dienstag, abends 7½ Uhr
Cavalleria rusticana
Santuzza: Günzel-Dworski
Turiddu: Berg of
Lucia: Bochmer.
Alfio: Kelzmann
Lola: Kolb
Hierauf:
Der Bajazzo.
Canio: Berghoff
Nedda: Awisius
Tonio: Kelzmann
Beppo: Kathammer
Silvio: Grimm
Ende 10 Uhr.

Gastwirtschaft „Zoolog Garten"
Morgen, Dienstag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr, findet der
8. Tanzsportabend
statt. Musik von der bel. Kapelle. Eintritt 1.— Mk. Abonnenten von Wittekind u. Zoo halbe Preise.

Inserate haben im **Volksblatt** stets Erfolg!

Darum inseriere!

Ein jugendl. Reichsbanner-Mitglied ist gestern abend im Thalia-Theater bei Verkündigung der Wahlresultate
1 Jacke verloren-gegangen. Es wird gebeten diese beim Kamerad **Seeburg**, Friedrichstr. 2, abzugeben.

Ab Dienstag, den 9. Dezember 1924
befindet sich meine Praxis
Schmeerstr. 4, 1½ Tr.
Dr. med. Wiedemann
Facharzt für innere Krankheiten.
Sprechzeit: 9 bis 11 Uhr vorm., 5 bis 6½ Uhr nachm.
Fernsprecher 2718. 12079

Soeben erschienen:
DIE GEMEINDE
HALBMONATSSCHRIFT FÜR SOZIALISTISCHE ARBEIT IN STADT UND LAND

Heft 11
Aus dem Inhalt:
- Verwaltungsreform in Bremen (Von Wilhelm Kaisen, Bremen)
- Die Aufgaben der Handelserlaubnisstellen (Von Stadtrat Dr. Lehmann, Liegnitz)
- Schwangerenfürsorge als Aufgabe der Verwaltung (Von Schwester Lotte Möller)

Gesetzgebung / Verwaltung / Notizen

Bayern
- Die politischen Parteien in Bayern und ihre Stellung zur Kommunalpolitik (Von Landessekretär Fritz Endres, M. d. L.)
- Städtische Selbstverwaltung in Bayern seit 100 Jahren (Von Stadtrat Dr. Heimerich, Nürnberg)
- Das neue bayerische Gemeindewahlgesetz (Von Bürgermeister Eduard Schmid, München)
- Das Einkammersystem in Bayern (Von Dr. Hans Hoffmann)
- Das Steuerrecht der bayerischen Gemeinden (Von Bürgermeister Fr. Ackermann, Augsburg)
- Gemeinde und Polizei in Bayern (Von Bürgermeister Rollwagen, Neustadt)

Preis des Heftes 60 Pf

Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., nur Gr. Ulrichstraße 27.

Bockwürste :-: Regensburger
Jauersche :-: Knoblauchwurst
Tafel-Würstchen
12005 empfiehlt
Heinrich Müller
Leipziger Str. 54
Fernruf 3133
Eingang obere Martinstr.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Würstchen billiger!

Hinaus mit den andern
Die Zeitschrift der Frau ist die
„Frauenwelt"
„Frauenwelt" eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffenden Volkes. Preis 30 Pfg. Zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern.

Dreikönigs-Betriebe
Drei Könige
Rakete
Erdener Treppchen
Morgen Dienstag
Schlachtefest.
12

Korn & Zöllner
Fernsprecher 3763 Brüderstraße 1
Eisenwaren u. Werkzeuge

Auf jedes Pfund Stollengold
1 Pfund 80 Pfg.
das gute, reine feine Rinderfett kein Talg
erhalten Sie von Dienstag ab in den nächsten Tagen
1/4 Pfund gratis
von meiner Sardellen-, Leber-, Rot- oder Sülzwurst oder
1 Paar Halberstädter.
Stollengold
müssen Sie unbedingt zur Herstellung einer feinen Stolle haben

Rindertalg	1 Pfund	65 ₰
Palmin echt	1 Pfund	80 ₰
Palmbutter echt	1 Pfund	70 ₰
Echt bayr. Schmelzmargarine	"	100 ₰
Molkerei-Butter	½ Pfd 105	115 ₰
Mokka-Butter die allerfeinste		120 ₰

Albert Knäufel
Filialen in allen Stadtteilen.

Unsere mit modernem Material gut ausgestattete Buchdruckerei halten wir zur Herstellung von
Drucksachen
jeder Art bestens empfohlen. Wir sichern sachgemäße und schnellste Erledigung der uns überwiesenen Aufträge zu und stehen mit Kostenanschlägen usw. gern zur Verfügung.
Hallesche Genossenschafts-Buchdruckerei, e. G. m. b. H.
Harz 42/44. Fernspr. 6605.

Licht-Spiele C.T
Am Riebeckplatz Am Riebeckplatz
Die gewaltige Revue:
Die Welt im Spiegel
150 Mitwirkende.
Große Ausstattungs-Revue in 25 Bildern
von A. Müller-Förster.
Beginn: Werktags Punkt 8 Uhr. Sonn- und Feiertags 4 u. 8 Uhr.
Vorverkauf täglich ununterbrochen an der Theater-Kasse,
Kassenöffnung 2 Stunden vor Beginn. 12114

Allen Genossen, Reichsbanner-Kameraden und Bekannten sage ich bei meinem Scheiden von Halle auf diesem Wege herzlich Lebewohl.
Adolf Landau.

Aufbewahren! Ausschneiden
Achtung!
Ein schönes Weihnachtsgeschenk
ist ein [Fahrrad] für **15** Mark Anzahlung. Monatliche Raten 10 Mk. Prima Spezialrad. Bestellen Sie noch heute auf anhängendem Auftragsschein.

Hiermit bestelle ich bei der Firma **Hans Stein, Dortmund,** Burgholzstraße 43, ein **Herren-Fahrrad** bezw. **Damen-Fahrrad** zum Preise von 120 Mk. bezw. 130 Mk. ab Station Dortmund zu obenerwähnten Zahlungsbedingungen.
Die Anzahlung von 15 Mk. habe ich heute per Postanweisung an Ihre Adresse abgesandt.
Name: ____
Beruf: ____
Wohnort: ____
Straße u. Nr. ____
Bahnstation: ____
Bitte deutlich schreiben!

Beinahe hätten Sie es vergessen!

Sie haben sich doch schon vor einigen Tagen vorgenommen, unbedingt die Weihnachts-Geschenkpackung, enthaltend eine vollständige Kukirolkur, auf den Gabentisch zu legen. Beinahe hätten Sie es vergessen! Holen Sie dieses Versäumnis nach, gehen Sie zum intelligentesten Apotheker oder Drogisten, den Sie kennen, denn er hat dieses praktische Geschenk sicher vorrätig oder besorgt es Ihnen binnen 2 Tagen.

Sollte aber ein Verkäufer die viel gekaufte Kukirol-Weihnachtspackung nicht vorrätig, oder gar schon ausverkauft haben, dann halten Sie bitte noch in einer anderen Verkaufsstelle Nachfrage.

Die Kukirol-Weihnachtspackung enthält in einem hübsch ausgestatteten Karton: 3 Packungen Kukirol-Fußbad, 1 Dose Kukirol-Streupuder und 1 Schachtel Kukirol-Hühneraugen-Pflaster.

Das alles zusammen kostet nur 3 Mark und tut wohl für 300 Mark

1. Das wohltuende Kukirol-Fußbad
kräftigt Nerven und Sehnen, verhütet Brennen, Wundlaufen und Schwitzen und damit, so paradox es auch scheinen mag, zugleich das Frieren der Füße, denn kalte Füße rühren in den meisten Fällen von Fußschweiß her. Füße, deren Haut trocken ist, halten sich auch bei großer Kälte viel länger warm. Wenn man kalte Füße befühlt, so wird man stets finden, daß die Haut feucht ist.

2. Der Kukirol-Streupuder
wird angewandt an allen den Tagen, an denen man kein Kukirol-Fußbad nehmen kann. Er ist sozusagen das trockene Kukirol-Fußbad. Außerdem desinfiziert er das Innere der Schuhe und beseitigt den häßlichen Schweißgeruch.

3. Das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster
ist weltberühmt. Ein australisches Mitglied des Esperanto-Bundes setzte in der Bundeszeitung eine Belohnung von 5 Pfund Sterling aus für ein wirklich reelles Mittel gegen Hühneraugen, denn von allen, die er bisher versucht hatte, half ihm keins. Er erhielt etwa 50 verschiedene Medikamente aus Deutschland, England, Amerika, Frankreich, Spanien usw., kam aber nach reiflicher Prüfung zu dem Entschluß, die 5 Pfund Sterling an 5 Einsender von Kukirol zu verteilen.

Ein solcher Wettbewerb für Fußbad und Fuß-Streupuder würde unbedingt ebenfalls zugunsten der Kukirolpräparate ausfallen, denn wir halten auf Qualität

Schieben Sie nun den Kauf der Kukirol-Weihnachtspackung nicht länger auf, damit sie der Verkäufer noch besorgen kann, falls sie schon ausverkauft ist. Mit einer Geschenk-Packung für 3 Mark bereiten Sie Freude und sorgen außerdem für gesunde Füße

Kukirolen Sie auch selbst, treiben Sie sachgemäße Fußpflege!

Unsere Broschüre „Die richtige Fußpflege" senden wir Ihnen auf Wunsch gratis und portofrei zu.

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Die Weihnachts-Geschenkpackung erhalten Sie bestimmt in den nachstehenden Verkaufsstellen:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170675262192412081-16/fragment/page=0004

Halle und Saalkreis.

Halle, den 8. Dezember 1924.

Im Siedepunkt.

Wer geglaubt hatte, daß mit dem Sonnabend der Wahlkampf seinen Siedepunkt erreicht haben würde, so daß am Sonntag der Wähler ruhig prüfend an die Wahlurne treten und das in den letzten Wochen Gesehene und Gehörte bei Abgabe des Stimmzettels ruhig verwerten könnte, der hatte sich geirrt. Bis zur Mitternachtsstunde bemühten sich allerorts die reaktionären Parteien in den Versammlungen noch Seelen einzufangen; zu gleicher Zeit jedoch wurden nicht nur Klebetrupps in Bereitschaft gestellt, sondern auch die verbündeten Sabotagetrupps rechtester und linkester Färbung schlichen mit Stöcken und Klebezetteln kleinsten Formates, aber um so duftigeren Inhalts, durch die dunklen Straßen. Die verbündeten Völkischen und Nationalisten hatten sich aber noch Größeres vorgenommen. Planmäßig bereiteten sie schon für den Sonnabend den Ueberfall auf das Gewerkschaftshaus vor, dessen wertvolle Einrichtungen, nämlich „Volksblatt" und Druckerei, von ihnen begreiflicherweise seit langem gehaßt werden. Beide sollten — wie aus aufgefangenen Gesprächen einwandfrei hervorgeht — völlig demoliert werden. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag versuchten die Sabotagetrupps sich an das Gewerkschaftshaus heranzuürschen. **Das Vorhaben scheiterte jedoch an der Bewachung des Hauses.** Wie wir gesehen haben, gab man jedoch den Plan nicht auf.

Der Wahlsonntag setzte zunächst ruhig ein. Zwar fuhren die Propagandawagen der Parteien, gingen Flugblattverteiler, und mühten sich die Nationalisten, Krüppel und Sieche an die Wahlurne zu schleppen; gegen Mittag änderte sich jedoch das Bild. Nicht nur in der Provinz, sondern auch hier in Halle bemannten die Unternehmer ihre Kraftwagen mit den „vaterländischen" Verbandsmitgliedern und ließen sie mit Gebrüll, wüstem Gejohle und Blasen durch die Stadt sausen. Am Nachmittage endlich glaubten die Nationalisten ihr sauberes Plänchen ausführen zu können. Wir haben über den heimtückischen Ueberfall auf das Gewerkschaftshaus bereits in unserer heute morgen herausgegebenen Sondernummer berichtet. Dieser Ueberfall war durch nichts begründet, denn niemand hatte eine Veranlassung dazu gegeben, die Nationalisten zu reizen. Lediglich der Haß gegen alle, die republikanisch und sozialdemokratisch gesinnt sind, hatte die verrobten Gesellen, pochend auf ihre starke Uebermacht und den Besitz gefährlicher Waffen, die Heldenbrust anschwellen lassen. Es hätte nicht viel gefehlt, dann hätte man unseren Genossen, Landtagsabgeordneten Drescher, der sich gerade vor dem Gewerkschaftshaus befand, mißhandelt. Dem festen Auftreten des Genossen Drescher, der die Burschen auf die Folgen ihrer strafbaren Handlung aufmerksam machte, gelang es schließlich, von ihrem Vorhaben abzulassen und zu verschwinden, ehe noch das Ueberfallkommando angelangt war, das dann auch nur wenige festnehmen konnte.

Das verbrecherische Vorhaben des nationalistischen Pöbels ist diesmal gescheitert. Die werktätige Bevölkerung wird aber auch diesen Vorfall als Mahnung auffassen, sich zum Schutze von Leben und Eigentum vor den Ueberfällen des nationalistischen Mobs, vor allem aber zum Schutze der Republik unsere Organisationen durch schleunigen Beitritt no chweiter zu stärken.

Die Leichenverwertungszentrale.

Gemeinsam mit den Deutschnationalen haben die Kommunisten die Bekämpfung der einzigen deutschen Arbeiterpartei, der Sozialdemokratie, betrieben. Die kommunistischen Großmäuler, allen voran die KPD.-Presse, begruben bereits den letzten Sozialdemokraten. In dem bei den Kommunisten bekannten Sehnen nach Leichen hatte man zur Wahlpropaganda einen Sarg mit der Aufschrift **SPD.** und einem Pfarrer benutzt. Mit der gleichen Gemütsroheit und der dieser umgekehrt proportionalen prophetischen Sehergabe schrieb das „Organ" der KPD. einen wüsten Artikel: **„Das Leichenbegängnis der SPD."**, der mit einem Bild des ominösen Sarges mit der „Leiche der SPD." geziert war. Wir haben uns wiederholt vergeblich bemüht, vom „Klassenkampf" dies Bild zur Veröffentlichung in unserem Blatte zu erhalten. Das ist uns leider nicht gelungen. Gründe nannten die betreffenden unmaßgeblichen Vertreter des Verlages nicht. Wir hätten sonst unseren Lesern das Bild als urkundlichen Beweis für den politischen Größenwahn, den chronischen Hang zur Lüge, die künstlerische Minderwertigkeit und das glänzende Geschick der KPD.-Blattmacher, sich öffentlich zu blamieren, gern vorgesetzt. „Das Leichenbegängnis der SPD., von deren Pesthauch man die Luft reinigen muß" — wie der „Klassenkampf" in der ihm eigenen Saftigkeit des Ausdrucks schreibt, hat allein im Bezirk Halle-Merseburg einen Zuwachs von 23 500 Stimmen erbracht, während die Leichengänger trotz Rosenbaum-Kilians militärisch-brüderlicher Führung 20 000 Stimmen Abgang schmerzlich buchen müssen. Die Opposition in der KPD., die sich bereits fest zu organisieren gedroht hat, hat gestern die Zentrale Scholem-Rosenbaum öffentlich als **„Leichenverwertungszentrale" bezeichnet.** Man kann diese sinnige Bezeichnung als durchaus zutreffend erachten. Fraglich wird allerdings sein, ob die so Benannten an dem trefflichen Titel die gebührende Freude haben werden.

Die Stimmenjäger.

„Nicht marschfähige Invaliden und Krüppel, soweit sie als einigermaßen anständig denkend und zur Abgabe der nationalen Stimmzettel in Frage kommen, sind die geeignete Leute zu führen oder mittels Kraftwagen an der Wahlurne abzuliefern." So hatten die teutschen Mannen beschlossen, auch in den bürgerlichen Zeitungen lockende Zeilen mit Aussicht auf kostenfreie Autofahrt veröffentlicht. Auch in der Martinschule hatte man die Hakenkreuzschlepper auf ein armes Ehepaar losgelassen und sie mit sanfter Gewalt, süßen Reden und dem Auto ins Wahllokal geschleift. Dort versucht man das nationale Beeinflussungsmanöver. Doch beide weisen das zurück, und beim Hinausgehen meint der alte Mann: „Jetzt haben uns die hergebracht, wir haben aber trotzdem Liste 1 gewählt." Und die Frau: „Wie immer, wir wählen nicht anders!" Die Hakenkreuzler mögen ihre Verführungskünste noch öfter vergeblich probiert haben.

Wahlkiebitz.

„Trau — schau — wem!" heißt es bei der Wahl, und das nicht nur auf dem Lande. Deshalb ist es immer gut, ein bißchen zu kiebitzen. Das erste Gefühl, das man als Verfechter des demokratischen Gedankens dabei hat, ist die Freude darüber, daß sich ein ununterbrochener Strom von Wählern zur Urne drängt, vor allem auch aus der Frauenwelt. Das beweist, daß sie Mut zum Kampfe hat, wenngleich noch tausend Schranken niederzureißen sind, ehe sie die richtige Partei ergreift. Charakteristisch hierfür war das Verhalten einer Frau aus der alten Aristokratie. Sie war mit ihren zwei bestahlhelmten Jünglingen erschienen, die eben das alter erreicht rhatten. Um dieser Jünglinge willen ging sie offenbar nur mit, da ihr steinernes Gesicht fast völlige Geistesabwesenheti verriets. Es war ihr sogar zuwider, demokratisches Papier anzufassen. Das mußte eine ihrer Söhne besorgen, der auch ganz frank und frei mit der Mutter zusammen hinter den Wahlschirm trat und alles für sie besorgte. Der kommunistische Wahlbeisitzer, den ich auf diesen Vorgang aufmerksam machte, wagte keine Zurechtweisung, sondern gebrauchte mir gegenüber eine sehr lahme Ausrede. Andererseits waren es gerade Frauen, die trotz hoher Betagtheit, offenbarer Lähmungserscheinungen und Krankheitsanfällen auf ihrWahlrecht nicht verzichten wollten. Leider waren auch einige dabei, die sich nicht rechtzeitig um ihre Eintragung in die. Wählerrolle bemüht hatten und nun unverrichteter Dinge wieder gehen mußtn, da ihnen der Weg zum Wahlbureau von rhier aus doch zu weit war. So erging es auch einigen jungen Burschen, die sich als Untermieter oder erst jüngst wahlberechtigter Haussohn um nichts gekümmert hatten.

Viel heimlichen Spaß bereitete es, den Wählern beim Einschieben der Stimmezettel zuzuschauen. Die meisten besorgten das nämlich in zimlicher Aufregung. Und da der weiße Zeittel knapp hineinpaßte, so gab das fast immer einen kleinen Zank zwischen Eihm und dem Umschlage. iDe Frauen halfen sich zumeist dadurch, daß sie die ganze Geschichte sooft falteten, als es nur irgend angina. Das machte natürlich die Arbeit der Zähler nicht leichter. Beim Zählen selbst stellte sich heraus, daß unser Volk reif ist, so zu wählen, wie es augenblicklich geschieht. Verschwindende Ausnahmen von Ungeschick tauchten auf. So kam es z. B. vor, daß die Zettej so eingesteckt. waren, wie der Wähler sie erhalten hatte. Einem war es passiert, daß er den roten Zettel verkehrt liegen gehabt und, da es zufällig ein Wähler von Feld 1 war, dort Feld 17 angekreuzt rhatten, weil das das erste von hinten her war. Interessant war, daß bei deutschnational und kommunistisch gerichteten Wählern beides dadurch gekennzeichnet war, daß einer der Zettel für die erste und der andere für die zweite stimmte. Aehnliche Verwirrungen kamen auch sonst inerhalb der Antirepublikaner vor. Merkst du was, lieber Leser? —sch.

Die Parteipolitik im Konsumverein.

Die „Konsumgenossenschaftliche Korrespondenz" schreibt über diese gerade für uns so überaus wichtige Frage: „Die Maßnahmen des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine gegen gefährliche parteipolitische Uebergriffe in den ihm angeschlossenen Konsumvereinen sind mit voller Wirkung durchgeführt worden. Soweit einige wenige Vereine infolge ihres bisherigen Verhaltens bzw. der Tätigkeit ihrer verantwortlichen Organe auf die unvermeidlichen Konsequenzen der Fortsetzung ihres Treibens hingewiesen werden mußten, sind sie verständig genug gewesen, sich bedingungslos den an sie gestellten Forderungen zu fügen und sich damit die Zugehörigkeit zum Zentralverband und zum Revisionsverband zu erhalten. Sie haben damit getan, was ihre Pflicht gegenüber den von ihnen vertretenen Mitgliedern und der Gesamtgenossenschaftsbewegung war. Es ist zu hoffen, daß die Einsicht, die in den ersten akut gewordenen Fällen gesiegt hat, inzwischen soweit um sich gegriffen hat, daß weitere schärfere Eingriffe sich erübrigen. Das läge jedenfalls im Interesse aller Beteiligten. Sollte man jedoch irgendwo glauben, nach geschehenem Bekenntnis zu den Grundsätzen der Organisation öffentlich oder im geheimen das alte frevelhafte Spiel fortführen zu können, dann wäre das ein Irrtum. Die sowjetrussische Methode der **Hinterlist, der Heuchelei, der Unehrlichkeit und Verlogenheit stößt** beim Zentralverbande deutscher Konsumvereine auf kein **Verständnis.** Vielmehr wird er die gebotene Aufmerksamkeit darauf verwenden, auch fernerhin jeder von parteipolitischen Uebergriffen einzelner Vereine oder Personen drohenden Zersplitterung wirksamst vorzubeugen."

Leider treffen die Feststellungen auf den Allgemeinen Konsumverein nicht zu. In einzelnen Filialen hält man sich streng an die Weisungen der Scholem-Zentrale, und treibt nach Herzenslust Wahlpropaganda für die Putschpartei, ohne Rücksicht darauf, daß der Verein dadurch schweren Schaden erleiden muß. Wann wird man auch hier endlich zur Vernunft kommen?

* **Arbeiter-Wohlfahrt.** Mittwoch, den 10. Dezember, 4—7 Uhr: Nähstube in der Torschule! Donnerstag, den 11. Dezember, 5 Uhr: Lichtbilder für die Kindergruppe, 5 Pfg. mitbringen.

* **Freitod.** Gestern nachm. wurde im Grundstück Streiberstr. 6 in der Wohnung seiner Mutter ein 17jähriger Lehrling tot aufgefunden. Er hatte Selbstmord durch Einatmen von Gas begangen. Die Tat soll auf schlechte Behandlung von seiten seines Lehrherrn zurückzuführen sein.

x **Ausgesetztes Kind.** In dem Grundstück Kruckenbergstr. 26 wurde am Sonnabend nachm. auf der Treppe ein etwa 3 Monate altes Kind männlichen Geschlechts aufgefunden. Die Kindesmutter konnte noch nicht ermittelt werden. Das Kind ist nach Emilienheim gebracht worden.

* **Gefährliches Gas.** Sonnabend nachm. wurde ein Arbeiter, der mit dem Legen eines Gasanschlusses am Grundstück Trothaer Str. 42 beschäftigt war, durch ausströmendes Gas betäubt. Nachdem er von der Gefahrstelle weggebracht worden war, erholte er sich sehr schnell.

* **Die Feuerwehr** wurde am Sonnabendvormittag nach dem Bürogebäude Delitzscher Straße 90 gerufen. Dort war durch ein glühend gewordenes Ofenrohr ein Deckenbrand entstanden — Ferner war in der Gr. Wallstraße ein Pferd gestürzt. Die Feuerwehr mußte zur dessen Hebung herbeigerufen werden.

* **Autoraserei.** Am Sonnabend nachm. wurde vor dem Grundstück Dessauer Straße 1 ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen umgefahren. Der Radfahrer erlitt eine Verstauchung des rechten Beines, das Fahrrad wurde stark beschädigt. — Ferner wurde in der Poststraße eine Frau von einem Personenkraftwagen umgefahren. Sie wurde sofort der Klinik zugeführt, wo ein Rippenbruch festgestellt wurde.

Könnern. Siegreicher Vormarsch der Sozialisten. Bei einer Wahlbeteiligung von über 88 Prozent vermochte unsere Partei bei der heutigen Wahl ihre Stimmenzahl gegenüber der Wahl am 4. Mai um 50 zu erhöhen. Die Kommunisten büßten 40 Stimmen ein. Ihre schäbige Agitation vermochte nicht den zwar langsamen, aber sicheren Verfall auch bei uns aufzuhalten. Die Demokraten dürfen für sich gleichfalls einen kleinen Zuwachs, nämlich 25 Stimmen, buchen. Die Deutschnationalen jagten der Deutschen Volkspartei 60 Stimmen ab.

Drohender Kampf der Bergarbeiter.

Der Reichspräsident greift ein.

Bochum, 7. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) **Die Hinausschiebung der Verbindlichkeitserklärung des letzten Schiedsspruches im Bergbau, der die Löhne der Bergarbeiter durchschnittlich um 8,9 Prozent, also an der Teuerung gemessen ungenügend erhöht, hat die Erbitterung der Bergarbeiter weiter gesteigert. Die Bergarbeiterorganisationen, in dem Bestreben, einen Kampf im Bergbau zu vermeiden, der das Wirtschaftsleben auf das schwerste erschüttern muß, haben sich sowohl an den Reichspräsidenten wie an den Reichskanzler gewandt und um deren Eingreifen gebeten. Vom Reichspräsidenten ging folgendes Telegramm ein:**

„Habe mich sofort mit Reichsarbeitsminister in Verbindung gesetzt und um Beschleunigung gebeten. Reichspräsident Ebert."

Die Unstimmigkeiten bei der Wurstfabrik A. Lüder in Oschersleben (wilder Streik) sind beigelegt. Das Tarifverhältnis ist bis 15. Januar verlängert. Die Neuregelung erfolgt eventuell durch den Schlichtungsausschuß. Durch Schiedsspruch wurden die Stundenlöhne der Fleischergesellen ab 1. Dezember auf 60 Pf. festgesetzt und im übrigen nach bisherigem Verhältnis abgestuft. Hilfsarbeiter erhalten 52, Arbeiterinnen 36 Pf.

Kaliarbeiterstreik im Elsaß. Aus Mülhausen wird berichtet, daß etwa 60 Prozent der Arbeiterschaft in den Kaligruben in den Streik getreten sind.

Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Feuilleton i. V.: G. Kasparek; für Gewerkschaftliches und Lokales: Gottl. Kasparek; für Provinz und Sport: A. Wielepp; für den Anzeigenteil Wilhelm Herzig, sämtlich in Halle. Verlag: „Volksblatt" G. m. b. H. Druck: Hallesche Genossenschaftsbuchdruckerei e. G. m. b. H. Halle, Harz 42/44

Das schöne Mädel.

13] Roman von **Georg Hirschfeld.**

Jetzt fuhr Frau Angermaier hoch. „Der soll sich unterstehen. Der Tropf, der Ausgeschamte. Das Mädel könnt' einen Herzog haben. Der Hofphotograph ist auch schon ganz bös. Man kann's ja auch verstehen. Dazu hat der Mann doch nicht das viele Geld ausgegeben."

Bevor Afra zu Kreszenz hinausfuhr, suchte sie noch einmal ihren lieben alten Rindermarkt auf. Verträumt stand sie eine Weile in dem engen Geviert und blickte zu den Galerien empor. Da wurde sie plötzlich von einem stapfenden und schurrenden Geräusch aufgeschreckt. Sie sah sich um und sah zu ihrem Erstaunen Leonie Weishappel herankommen, mühselig auf Krücken. Noch nie hatte Afra sie in Bewegung gesehen, immer nur an ihem Tisch, bei der zierlichen Haararbeit.

Leonie Weishappel wurde sehr verlegen, als sie sich Afra gegenüber sah. In ihren Kinderaugen lag die Bitte: „Verzeih', daß ich so bin — ich kann nicht anders." Afra aber ging herzlich auf sie zu und reichte ihr die Hand. „Das ist aber schön, daß ich Sie einmal draußen treffe, Fräulein Leonie. Es geht Ihnen wohl besser?"

Das kleine Fräulein senkte die Augen. „Ein bissel schon. Ich hab' halt wieder einmal hinaus müssen — das schöne Wetter lockte so. Aber auf die Straße traue ich mich nimmer."

„Strengt Sie das Gehen so an?"

„Das gerade nicht, aber wissen Sie, Fräulein Afra, da draußen — schaut alles einen an — man ist doch auch ein biss'l eitel. Ich schenier mich vor den Leuten."

Afra schwieg. Dann geschah etwas Seltsames: beide Mädchen standen vom Sommerwinde umweht und weinten. Afra faßte sich zuerst und wischte sich energisch die Augen. Indem sie den Arm um Leonie legte, sagte sie: „Das muß jetzt anders werden. Ihr Papa kümmert sich zu wenig drum. Ich werd' dafür sorgen. Nebenan wohnt doch der Haubenrisser, der das große Krankenmöbelgeschäft hat — da sind schöne Rollwagen — ich miet' einen, und dann komm' ich jeden Tag und fahr Sie eine Stund' spazieren."

Afra führte Leonie in ihre Stube zurück. Dann ging sie mit frohem Bewußtsein fort. Ueberall folgten ihre betroffene und entzückte Blicke.

Vor dem Portal der Lungenheilstätte stand Kreszenz, als Afra kam. Sie wollte eben mit der Gräfin Erdödy, ihrer Patientin, spazieren gehen.

„Ja, Afra, wie schaust du denn aus?" rief sie freudig, aber erbleichend.

„Ihr Schwesterchen wird so hübsch — man weiß nicht, wie weit der liebe Gott es treiben will," sagte die Ungarin, ein trockenes Hüsteln unterdrückend.

Afra kam nun doch etwas in Verlegenheit. In der Art, wie sie hier empfangen wurde, lag etwas, was ihr die Freude an der Ueberraschung verdarb. Sie wurde rot und suchte ihre Verwandlung zu erklären.

Die Gräfin fand als Dame der großen Welt den richtigen Ton: „Sie brauchen uns gar keine Erklärung abzugeben, liebes Kind. Auf Ihre Toiletten kommt es nicht an — ich meine natürlich ihren Ausdruck. Und da darf ich wohl annehmen, daß Sie sich in München glücklicher fühlen als bei uns häßlichen kranken Leuten. Aber da kommt ja der große Frauenkenner. Herr Medizinalrat, kennen Sie diese junge Dame noch?"

Amadeus Schwert war herangetreten. Er grüßte und rückte an seiner Brille — nun erst erkannte er Afra. — „Ja, Kind — du lieber Himmel — was hat denn der Balduin aus dir gemacht? Aber du bist ja jetzt Empfangsdame — davon hab' ich schon gehört —"

„Empfangsdame," wiederholte Kreszenz mit mit mißtrauischer Miene.

Afra wurde rot. — „Nimm's nicht so feierlich, Zenzl. Ich tu' halt, was der Herr Hofphotograph will. Es muß jemand da sein, der die Kundschaft begrüßt, der die Leut' ein biss'l unterhält, bis das Photographieren angeht."

Afra nützte die nächste Gelegenheit, um zu entwischen. Als sie durch den Anstaltspark zum Ausgang schritt, begegneten ihr die Schwerttöchter. Sie wurde freudig begrüßt. Doch als man sie näher ins Auge faßte, wollte der alte Ton nicht wieder aufkommen. Afra Gött erschien den Mädchen sehr verändert. Sie bewunderten sie, aber sie fühlten instinktiv auf dem Wege, der sich von den ihrigen entfernte. Afra spürte die Befangenheit. Plötzlich sagte sie Adieu und eilte fort.

Sie war verstimmt. Sie spürte, daß das Tor der Vergangenheit sich hinter ihr schloß. Warum waren sie alle so kritisch gegen ihr neues Glück. War sie eine andere geworden? Weil sie ein teures Kleid und elegante Schuh' trug. Sie fühlte sich nicht nur als dieselbe, sie hoffte sogar zu ihrer wirklichen Kraft erst zu kommen. Mit gesenktem Kopf ging sie weiter. Aber an der Trambahnhaltestelle sah sie die helle Mauer des Friedhofes. Kindheitsbilder ergriffen sie. Reuig wußte sie wieder, daß sie das Grab ihres Vaters vernachlässigt hatte.

Sie ging durch das Portal und warf einen scheuen Blick zu den Sphinxen empor. Unverändert lagen die in der brennenden Sommerluft. Es machte ihnen keinen Eindruck, die verwandelte Afra wiederzusehen. Ja, wenn es das letztemal gewesen wäre. Doch Afra stapfte unwillkürlich mit dem Fuß. Sie trotzte. In der Hauptallee besann sie sich und suchte zuerst das Grab ihres Vaters auf. Sie gab sich niemals lange einer trüben Empfindung hin. Rasch legte sie den Rosenstrauß auf den Hügel, flüsterte ein Vaterunser und wandte sich ab. Dann betrat sie die Einsegnungshalle, um durch sie wieder in die Hauptallee zu gelangen.

Unter dem großen Kruzifix war alles leer. Sie erinnerte sich, es war nicht die Stunde des Herrn Wyslicenus. Jetzt konnte sie ihren alten Freund nicht treffen. Doch als sie sich auf die Bank gesetzt hatte, sah sie auch den Einsiedler aus der Halle treten. Er beschattete in der blendenden Sonne die Augen. Da sprang sie auf und eilte auf ihn zu.

Forschend war sein seltsamer Blick auf sie gerichtet. Er hielt ihre Hand und nickte.

„Ja, Afra, ich sah Sie schon in der Halle. Sie liefen an mir vorbei. Hab' ich mich so verändert?"

„Nein, Herr Wyslicenus. Ich hab' nur gemeint, Sie säßen unter dem Kruzifix."

Er lächelte. „Sie wollen alles beim alten finden. Und kommen selbst wie eine Blume, die man abends als Knospe gesehen hat und morgens offen wieder findet."

Afra senkte den Kopf und schwieg.

Da fragte er: „Was ist Ihnen?"

Sie schluchzte leise. „Alle sind so unzufrieden mit mir — weil ich jetzt schöne Kleider hab'."

„Aber Afra — bin ich unzufrieden? Im Gegenteil. Woher kommen Sie?"

Sie erzählte ihm alles. Diese Beichte tat ihr wohl. Sogar was über Paul Kuntze zu sagen war, verschwieg sie ihm nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219241208l-16/fragment/page=0005

Ergebnis der Reichstagswahlen in Halle a. S.

☞ Die Ziffern rechts in den Feldern bedeuten das Ergebnis vom 4. Mai '24

Wahlbezirk und Lokal	Sozialdemokratische Partei		Deutschnationale Volkspartei		Zentrum		Kommunistische Partei		Deutsche Volkspartei		Nationale Freiheitspartei		Deutschdemokratische Partei		Wirtsch.-Partei des dtsch. Mittelstandes		Deutschchristliche Partei		Häuserbund		Unabhängige sozialdemokrat. Partei		Aufwertungs- und Aufbaupartei		Freier Wirtsch.-bund		Deutschsoziale Partei	
1. Bezirk: Restaurant „Deutscher Reichsadler", Trothaer Straße 15	188	99	177	170	17	18	859	894	105	125	61	—	58	52	89	60	2		—	—	5	19	5		—	1	—	6
2. Bezirk: Rest. „Lüderitzberg", Reilstr. 47	131	127	488	856	10	6	407	455	214	282	61	—	98	90	86	86	2		—	—	—	14	14		3	8	—	2
3. Bezirk: Wittekindschule, Friedenstr. 88	286	218	426	808	15	14	428	505	240	259	50	2	181	79	67	83	—		—	—	3	21	3		—	6	2	5
4. Bezirk: Kramers Restaurant, Talstr. 7/8	278	217	260	240	7	6	585	568	158	152	34	5	116	51	68	97	3		—	—	6	28	18		9	12	—	4
5. Bezirk: Gastwirtsch. „Goseschänke", Burgstraße 71	184	152	378	809	88	84	409	431	288	287	38	—	112	80	—	60	—		62	—	—	21	—		1	5	—	6
6. Bezirk: Gastw. von Rottrott, Triftstr. 28	238	188	241	188	18	15	507	630	160	171	47	1	110	58	70	64	1		—	—	3	27	11		10	19	2	4
7. Bezirk: Gastw. „Gute Quelle", Reilstr. 122	219	188	480	880	88	40	500	589	219	262	58	1	161	79	48	49	1		—	—	15	15	11		2	9	1	2
8. Bezirk: Städt. Oberrealschule, Staudestr. 1	150	161	481	408	27	28	407	488	184	211	44	—	188	68	68	44	—		4	—	8	22	10		4	5	4	3
9. Bezirk: Vereinshaus „Volkspark", Burgstr. 27	188	141	848	800	9	9	661	707	151	200	88	—	128	60	44	32	51		—	—	2	27	6		7	10	3	0
10. Bezirk: Gastwirtschaft „Schmelzers Höhe", Eichendorffstraße 19	262	224	880	808	26	25	507	567	181	223	65	1	131	82	57	58	1		—	2	1	25	7		6	8	—	5
11. Bezirk: Gastwirtschaft „Zur Sonne", Große Brunnenstraße 49	231	216	315	297	17	17	525	580	207	225	49	1	89	61	65	52	—		—	—	6	22	8		8	12	2	10
12. Bezirk: Restaurant „Stadt Brandenburg", Blumenthalstraße 21	280	208	665	610	28	17	178	213	380	377	112	3	161	116	40	39	1		—	—	8	14	24		5	5	—	12
13. Bezirk: Gastw. von Nitzschke, Reilstr. 8	126	108	848	717	10	11	248	265	259	317	56	—	121	78	12	5	—		—	1	—	17	—		23	12	5	6
14. Bezirk: „Neumarkt-Bierhalle", Breite Str. 3	113	98	588	568	24	15	168	168	210	219	68	—	164	119	—	12	1		21	—	1	19	8		5	8	—	4
15. Bezirk: Neumarktschule, Hermannstraße 32	167	129	587	556	27	20	262	845	302	381	56	1	124	115	44	20	2		—	1	4	7	7		4	6	2	6
16. Bezirk: Gastwirtschaft „Kaiser Friedrich", Friedrichsplatz 8	166	161	569	568	31	26	249	293	282	310	61	1	129	95	51	31	1		—	3	4	32	25		9	1	3	8
17. Bezirk: Schillerschule, Lessingstr. 13	172	140	512	518	14	9	257	295	325	325	44	1	157	99	56	31	—		—	1	—	17	22		22	13	1	3
18. Bezirk: Schillerschule, Schillerstr. 47	128	129	719	786	26	24	90	111	414	898	97	2	171	126	89	35	—		—	1	1	6	13		4	12	—	11
19. Bezirk: Gastwirtschaft Hackemesser, Schillerstraße 22	163	165	617	502	10	2	182	204	367	368	74	3	162	111	42	35	—		—	—	4	14	11		10	10	2	13
20. Bezirk: Restaurant Thomas, Boelckestr. 1	258	207	329	336	24	31	372	431	224	247	69	1	121	78	24	15	1		—	—	1	9	8		2	3	4	7
21. Bezirk: Restaurant Zimmermann, Goethestraße 28	199	159	416	434	19	19	326	366	238	273	75	3	160	93	36	40	4		—	7	4	20	16		2	5	—	10
22. Bezirk: Gastwirtschaft „Grüner Hof", Gr. Steinstr. 50	188	108	399	366	17	16	358	396	254	248	54	—	146	102	50	44	—		—	—	7	22	8		3	9	—	4
23. Bezirk: Restaur. „Zur Harzburg", Harz 26	116	106	566	581	—	26	177	214	266	294	174	1	115	92	—	29	—		—	3	2	6	16		1	1	—	7
24. Bezirk: Rest. „St. Georg", Georgstr. 11	275	223	501	391	17	18	414	451	249	248	49	3	128	74	37	14	2		—	—	1	18	6		16	13	—	5
25. Bezirk: Klosterschule, Klosterstr. 8	178	168	417	384	18	22	370	443	205	235	57	3	119	54	47	26	—		—	—	—	7	5		3	3	—	4
26. Bezirk: Café Schwark, Friedrichstr. 54	181	—	421	—	28	—	259	—	221	—	28	—	149	—	27	—	1		—	—	—	—	8		9	—	4	—
27. Bezirk: Städtisches Lyzeum, Alte Promenade 21	124	109	560	507	20	27	175	193	302	295	60	—	155	106	49	12	—		—	—	1	16	—		1	5	2	5
28. Bezirk: „Alemannia-Halle", Berliner Str. 31	214	198	379	368	21	13	201	236	273	329	42	—	206	92	29	21	—		—	1	8	17	5		11	10	2	7
29. Bezirk: Gastwirtsch. „Kronprinz Wilhelm", Halberstädter Straße 8	224	158	409	351	31	32	248	278	310	334	73	3	121	92	48	43	—		—	—	1	24	16		10	11	—	13
30. Bezirk: Friesenschule, Friesenstr. 38	187	152	346	363	26	25	198	282	340	318	57	1	176	101	45	16	—		—	—	7	11	7		4	10	13	3
31. Bezirk: Reform-Realgymnasium, Friesenstraße 3/4	—	125	—	351	—	11	—	245	—	290	—	1	—	370	—	33	—		—	—	—	17	—		—	1	—	4
32. Bezirk: Martinschule, Charlottenstr. 15	99	88	386	330	8	12	98	100	214	211	57	—	121	95	11	6	—		—	—	—	9	13		1	2	5	4
33. Bezirk: Paetzoldts Restaurant, Charlottenstraße 19	171	169	426	368	16	21	270	285	295	306	66	1	158	112	19	36	2		—	—	4	21	8		6	11	5	4
34. Bezirk: Gastwirtschaft „Zum Markgrafen", Brüderstraße 7	118	104	349	267	16	19	406	409	191	215	35	2	108	79	23	21	2		—	—	3	14	7		—	4	1	—
35. Bezirk: Gastwirtschaft „Koburger Hofbräu", Kaulenberg 1	146	124	447	407	28	22	240	262	270	256	57	1	125	74	37	19	2		—	—	6	24	6		9	18	2	4
36. Bezirk: Herions Restaurant, Paradeplatz 1	179	148	417	372	21	17	467	498	165	215	40	1	121	62	30	12	1		—	1	2	18	6		6	4	1	9
37. Bezirk: Restaurant „Pfälzer Schießgraben", Robert-Franz-Straße 16	114	154	434	372	23	20	270	300	274	257	37	1	169	117	30	45	—		—	—	8	10	13		5	13	1	6
38. Bezirk: Café Fromm, Robert-Franz-Str. 1b	115	95	338	258	12	17	512	561	160	211	18	3	128	73	27	36	—		—	—	4	20	2		1	15	—	3
39. Bezirk: Restaurant „Zollhaus", Mansfelder Straße 11	150	169	411	346	30	34	354	415	286	297	34	5	134	59	52	38	—		—	1	5	5	28		5	7	2	10
40. Bezirk: Rest. „Goldene Spitze", Spitze 11/12	162	151	297	233	21	21	608	650	178	212	81	8	186	60	43	24	3		—	—	6	19	10		10	13	—	9
41. Bezirk: Bögels Restaurant, Herrenstraße 22	—	107	—	208	—	30	—	683	—	168	—	—	—	47	—	22	—		—	1	—	17	—		—	8	—	3
42. Bezirk: Gastwirtschaft „Goldene Kette", Alter Markt 11	140	110	842	269	148	186	839	396	200	208	20	—	185	86	49	50	3		—	—	3	20	4		11	7	—	
43. Bezirk: Gastwirtschaft „Franziskanerhalle", Kuhgasse 1	170	138	442	398	26	28	855	380	258	275	41	—	181	76	48	10	2		—	—	6	32	12		7	6	—	3
44. Bezirk: Bords Restaurant, Kurze Gasse 1	99	105	428	420	26	24	268	270	324	309	68	2	161	78	42	19	1		—	—	3	9	12		3	—	—	9
45. Bezirk: Gastwirtschaft von Selka, Dorotheenstraße 12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—		—	—	—	—
46. Bezirk: Freiimfelderschule, Freiimfelderstraße 88	237	180	391	358	14	12	369	399	217	227	24	—	160	106	—	19	—		—	—	3	26	25		49	10	1	6
47. Bezirk: Gastwirtschaft „Zum Meißner Hof", Landsberger Straße 56	205	208	350	389	39	27	323	365	249	228	41	1	206	104	47	39	1		—	1	5	19	22		8	7	6	6
48. Bezirk: „Schultheiß-Restaurant", Delitzscher Straße 1	142	119	497	450	37	34	158	6	281	261	68	2	160	122	32	40	—		—	—	7	7	18		4	8	3	11
49. Bezirk: Gastwirtschaft „Zur Sternburg", Merseburger Straße 161	—	105	—	607	—	33	—	301	—	342	—	1	—	126	—	16	—		—	—	—	12	—		—	6	—	5
50. Bezirk: Gastwirtschaft „Zum Hofjäger", Lindenstraße 78	160	110	473	457	33	32	148	191	285	274	42	1	127	114	33	30	—		—	—	14	24	25		8	9	—	
51. Bezirk: Alte Volksschule, Alte Promenade 13	—	100	—	380	—	35	—	289	—	286	—	6	—	84	—	25	—		—	—	—	18	—		—	4	—	6
52. Bezirk: Glauchaer Schule, Taubenstr. 18	183	186	312	245	25	24	585	610	174	189	21	2	108	49	26	23	—		—	—	6	10	1		10	7	1	2
53. Bezirk: „Bürger-Kasino", Bertramstr. 27	211	194	265	262	16	12	511	554	190	175	28	—	166	66	29	30	3		—	—	10	29	16		10	9	1	2
54. Bezirk: Gastwirtschaft „Zum fröhlichen Zecher", Torstraße 37	180	126	307	275	21	22	540	546	203	207	37	3	182	88	39	26	—		—	2	8	24	7		6	—	2	[illegible]
55. Bezirk: Bäcker-Innungsheim, Glauchaer Straße 17	—	127	—	241	—	19	—	660	—	274	—	1	—	68	—	14	—		—	—	—	27	—		—	2	—	[illegible]
56. Bezirk: Gastw. „Zur Blume", Torstr. 29	188	118	142	109	6	6	557	598	74	61	12	—	48	21	26	35	2		—	—	3	9	5		4	1	—	1
57. Bezirk: Weingärtenschule, Böllberger Weg Nr. 125	171	167	150	116	58	49	735	752	108	148	28	—	92	50	18	13	1		—	—	5	16	7		1	2	—	6
58. Bezirk: Gastwirtschaft „Schweizerhaus", Wörmlitzer Straße 16	121	125	355	326	31	35	222	283	292	278	68	1	118	94	48	26	1		1	2	1	8	19		3	6	12	7
59. Bezirk: Torschule, Torstr. 13/14	288	181	313	261	36	31	495	586	187	211	54	—	142	92	58	36	2		—	—	5	37	10		8	8	—	2
60. Bezirk: Gastw. „Bürgerhaus", Schwetschkestraße 24	261	210	333	92	66	66	356	372	281	328	57	2	177	198	70	35	1		1	3	5	20	20		5	3	2	3
61. Bezirk: Gastw. von Geßner, Beesener Str. 82	286	167	298	241	20	21	447	580	272	310	58	1	180	86	34	19	2		—	1	11	29	16		6	5	2	4
62. Bezirk: Rest. „Frohe Aussicht", Liebenauer Straße 166	173	146	345	317	28	29	333	368	284	274	68	2	112	68	—	42	—		42	2	—	40	—		—	1	—	10
63. Bezirk: Johannesschule, Liebenauer Str. 151	206	181	371	356	32	25	334	352	269	314	64	2	179	128	58	35	3		—	—	1	23	25		10	7	1	6
64. Bezirk: Restaurant Weise, Ladenbergstr. 51	258	189	366	313	34	33	215	252	317	336	56	3	178	110	51	56	—		—	1	11	21	12		6	5	5	20
65. Bezirk: Restaurant „St. Hubertus", Dryanderstraße 35	248	210	458	497	40	29	350	390	319	285	54	—	174	114	—	31	—		36	—	—	22	—		1	4	—	9
66. Bezirk: Restaurant „Kräuters Bierhallen", Bernhardystr. 44	168	149	524	481	30	25	146	181	334	362	78	—	204	122	70	68	—		—	—	5	25	17		3	5	10	3
67. Bezirk: „Bernhardyhallen", Thomasiusstr. 5	197	175	487	415	19	24	222	245	336	360	65	1	161	130	50	39	1		—	—	3	22	21		5	7	5	11
68. Bezirk: „Askania", Thomasiusstr. 38/39	285	—	346	—	35	—	378	—	245	—	57	—	128	—	19	—	1		—	—	—	—	6		7	—	6	—
69. Bezirk: Gastwirtschaft „Feuerwache Süd", Lauchstädter Straße 15	188	180	196	166	10	8	445	468	182	185	25	—	106	54	21	27	1		—	—	—	24	—		—	10	—	2
70. Bezirk: Gastwirtschaft „Zur Wage", Merseburger Straße 9	223	167	331	267	34	30	309	369	250	278	36	2	164	78	—	20	—		39	2	—	24	—		2	7	—	10
71. Bezirk: Restaurant „Zur Weißen Dame", Ladenbergstraße 1	214	158	235	206	27	23	606	651	194	206	25	—	94	56	31	19	—		—	—	5	28	4		2	4	1	
72. Bezirk: Restaurant „Zum Gambrinus", Merseburger Straße 112	156	108	224	288	22	30	625	656	186	141	48	—	78	56	51	16	2		1	—	8	25	3		2	7	2	6
73. Bezirk: Gastwirtschaft „Zum Landhaus", Merseburger Straße 65	468	347	456	400	81	69	778	865	262	309	122	—	186	100	26	26	2		—	—	9	40	11		—	15	5	9
	13068	—	[illegible]	—	1988	—	27184	—	17612	—	3662	—	9926	—	3126	—	96		9	—	312	—	842		379	—	145	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170675262192412081-16/fragment/page=0006

Ergebnis der Landtagswahlen in Halle a. S.

Wahlbezirk und Lokal	Sozialdemokratische Partei	Deutschnationale Volkspartei	Zentrum	Kommunistische Partei	Deutsche Volks-Partei	Nationale Freiheits-Partei	Demokratische Partei	Wirtschafts-Partei des deutschen Mittelstandes	Unabhängige sozialdemokr. Partei	Aufwertungs- u. Aufbaupartei
1. Bezirk: Restaurant „Deutscher Reichsadler", Trotzhaer Straße 15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Bezirk: Rest. Lüderitzberg", Reilstr. 47	185	423	8	409	233	60	101	89	2	14
3. Bezirk: Wittekindschule, Friedenstr. 33	224	419	17	425	245	48	127	71	8	15
4. Bezirk: Kramers Restaurant, Talstr. 7/8	220	289	8	546	151	36	116	66	7	11
5. Bezirk: Gastwirtsch. „Gosenschänke", Burgstraße 71	185	372	34	404	288	42	112	—	—	—
6. Bezirk: Gastw. von Rottrott, Triftstr. 28	222	248	18	610	161	50	107	79	5	9
7. Bezirk: Gastw. „Gute Quelle", Reilstr. 122	217	461	39	500	213	51	151	48	2	—
8. Bezirk: Städt. Oberrealschule, Staudestr. 1	159	428	28	410	183	44	135	65	—	9
9. Bezirk: Vereinshaus „Volkspark", Burgstr. 27	186	340	7	636	151	39	127	51	2	9
10. Bezirk: Gastwirtschaft „Schmelzers Höhe", Eichendorffstraße 19	263	348	28	526	181	69	126	61	1	7
11. Bezirk: Gastwirtschaft „Zur Sonne", Große Brunnenstraße 49	228	328	20	599	204	48	91	67	6	9
12. Bezirk: Restaurant „Stadt Brandenburg", Blumenthalstraße 21	224	668	35	179	379	109	164	40	8	24
13. Bezirk: Gastw. von Nitschcker, Reilstr. 8	122	388	9	254	281	58	116	16	—	—
14. Bezirk: „Neumarkt-Bierhalle", Breite Str. 3	113	532	25	160	205	65	163	—	—	8
15. Bezirk: Neumarktschule, Hermannstraße 32	156	589	28	266	288	61	119	52	6	8
16. Bezirk: Gastwirtschaft „Kaiser Friedrich", Friedrichsplatz 8	168	560	30	251	263	94	129	56	8	30
17. Bezirk: Schillerschule, Lessingstr. 13	178	518	15	258	321	46	156	58	—	—
18. Bezirk: Schillerschule, Schillerstr. 47	129	714	24	97	412	96	161	40	1	18
19. Bezirk: Gastwirtschaft Hackemesser, Schillerstraße 22	171	618	10	184	358	79	164	43	3	8
20. Bezirk: Restaurant Thomas, Boelckestr 1	263	325	26	385	226	67	126	31	1	8
21. Bezirk: Restaurant Zimmermann, Goethestraße 26	206	437	19	327	269	75	150	37	5	20
22. Bezirk: Gastwirtschaft „Grüner Hof", Gr. Steinstr. 50	190	394	18	358	239	54	144	58	4	10
23. Bezirk: Restaur. „Zur Harzburg", Harz 25	116	564	—	178	265	174	114	—	2	15
24. Bezirk: Rest. „St. Georg", Georgstr. 11	277	488	20	409	235	58	112	39	1	8
25. Bezirk: Klosterschule, Klosterstr. 8	171	416	18	369	208	56	116	50	1	—
26. Bezirk: Café Schwark, Friedrichstr. 54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Bezirk: Städtisches Lyzeum, Alte Promenade 21	126	589	21	174	296	61	156	60	1	8
28. Bezirk: „Alemannia-Halle", Berliner Str. 31	212	378	20	204	271	45	211	29	8	8
29. Bezirk: Gastwirtsch. „Kronprinz Wilhelm", Halberstädter Straße 8	229	442	29	246	308	74	121	48	1	15
30. Bezirk: Friesenschule, Friesenstr. 33	192	352	28	196	388	57	172	47	7	7
31. Bezirk: Reform-Realgymnasium, Friesenstraße 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Bezirk: Martinschule, Charlottenstr. 15	90	390	8	98	220	58	120	11	—	14
33. Bezirk: Paetzolds Restaurant, Charlottenstraße 19	177	436	16	274	296	66	157	27	4	10
34. Bezirk: Gastwirtschaft „Zum Markgrafen", Brüderstraße 7	110	389	17	409	194	85	105	26	4	8
35. Bezirk: Gastwirtschaft „Koburger Hofbräu", Kaulenberg 1	160	441	21	244	265	60	120	30	4	10
36. Bezirk: Herions Restaurant, Paradeplatz 1	178	416	22	463	183	43	115	35	2	7
37. Bezirk: Restaurant „Pfälzer Schützengraben", Robert-Franz-Straße 16	118	434	25	271	272	37	168	32	3	15
38. Bezirk: Café Fromm, Robert-Franz-Str. 1b	114	336	11	513	187	18	114	28	5	3
39. Bezirk: Restaurant „Zollhaus", Mansfelder Straße 11	147	416	31	356	280	35	181	59	5	15
40. Bezirk: Rest. „Goldene Spitze", Spitze 11/12	160	204	—	—	—	—	—	—	—	—
41. Bezirk: Bögels Restaurant, Herrenstraße 22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
42. Bezirk: Gastwirtschaft „Goldene Kette", Alter Markt 11	138	388	146	364	196	20	189	54	9	7
43. Bezirk: Gastwirtschaft „Franziskanerhalle", Kuhgasse 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
44. Bezirk: Borcks Restaurant, Kurze Gasse 1	99	425	26	268	330	59	166	43	2	12
45. Bezirk: Gastwirtschaft von Selka, Dorotheenstraße 12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46. Bezirk: Freiimfelderschule, Freiimfelderstraße 88	—	—	—	—	—	—	—	45	—	—
47. Bezirk: Gastwirtschaft „Zum Meißner Hof", Landsberger Straße 56	209	345	34	380	241	42	209	35	5	27
48. Bezirk: „Schultheiß-Restaurant", Delitzscher Straße 1	141	503	37	198	281	63	161	—	8	17
49. Bezirk: Gastwirtschaft „Zur Sternburg", Merseburger Straße 161	—	—	—	—	—	—	—	34	—	—
50. Bezirk: Gastwirtschaft „Zum Hofjäger", Lindenstraße 78	150	456	32	144	281	40	121	—	14	25
51. Bezirk: Alte Volksschule, Alte Promenade 13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
52. Bezirk: Glauchaer Schule, Taubenstr. 18	187	309	26	594	174	12	97	27	6	2
53. Bezirk: „Bürger-Kasino", Bertramstr. 27	211	268	16	516	190	30	168	25	12	12
54. Bezirk: Gastwirtschaft „Zum fröhlichen Zecher", Torstraße 37	168	318	21	542	195	37	134	40	9	8
55. Bezirk: Bäcker-Innungsheim, Glauchaer Straße 17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
56. Bezirk: Gastw. „Zur Blume", Torstr. 29	141	137	8	567	78	12	45	30	5	5
57. Bezirk: Weingärtenschule, Böllberger Weg Nr. 125	172	154	32	783	107	27	86	17	3	8
58. Bezirk: Gastwirtschaft „Schweizerhaus", Wörmlitzer Straße 16	128	363	29	288	296	71	116	47	—	21
59. Bezirk: Torschule, Torstr. 13/14	199	311	36	498	187	86	148	56	—	—
60. Bezirk: Gastw. „Bürgerhaus", Schwerdtestraße 24	205	337	46	359	220	56	176	69	4	21
61. Bezirk: Gastw. von Geßner, Beesener Str. 82	236	295	22	454	205	54	140	32	13	22
62. Bezirk: Rest. „Frohe Aussicht", Liebenauer Straße 166	171	343	27	531	221	68	112	—	—	—
63. Bezirk: Johannesschule, Liebenauer Str. 151	305	420	38	340	298	65	167	58	1	28
64. Bezirk: Restaurant Weise, Ladenbergstr. 51	258	390	35	217	319	94	176	57	11	—
65. Bezirk: Restaurant „St. Hubertus", Dryandersstraße 35	246	455	36	398	317	58	176	—	—	—
66. Bezirk: Restaurant „Kräuters Bierhallen", Bernhardstr 44	170	525	30	146	382	75	205	71	5	23
67. Bezirk: „Bernhardshallen", Thomasiusstr. 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
68. Bezirk: „Askania", Thomasiusstr. 38/39	236	390	37	379	258	57	181	19	—	4
69. Bezirk: Gastwirtschaft „Feuerwache Süd", Lauchstädter Straße 15	182	197	14	443	181	49	107	31	—	—
70. Bezirk: Gastwirtschaft „Zur Wage", Merseburger Straße 9	220	315	35	321	251	34	186	—	—	—
71. Bezirk: Restaurant „Zur Weißen Dame", Ladenbergstraße 1	217	294	27	634	196	25	96	31	5	—
72. Bezirk: Restaurant „Zum Gambrinus", Merseburger Straße 112	196	220	28	497	185	45	60	51	10	6
73. Bezirk: Gastwirtschaft „Zum Landhaus", Merseburger Straße 95	459	466	31	780	266	189	187	24	9	12
	16871	20325	1966	27416	17656	3701	9681	3282		964

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170675262192412081-16/fragment/page=0007

Bekanntmachung

betr. die Wahl der Vertreter zum Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halle (Saale) für die Geschäftsjahre 1925—1929.

Die Wahl der Vertreter zum Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halle (Saale) findet statt:

1. a) für die in den unterstehend aufgeführten Betrieben (Stimmbezirke 1—26) beschäftigten Versicherten
   am Sonnabend, den 17. Januar 1925,
   in den für die einzelnen Betriebe angesetzten Wahlzeiten,
   b) für die übrigen Versicherten (Stimmbezirke A bis M) und diejenigen, welche am 17. Januar 1925 ihr Wahlrecht nicht ausgeübt haben,
   am Sonntag, den 18. Januar 1925,
   in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.
2. für die Arbeitgeber
   am Sonntag, den 18. Januar 1925,
   in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Es sind zu wählen:

30 Vertreter der Arbeitgeber und 60 Ersatzmänner
sowie
60 Vertreter der Versicherten und 120 Ersatzmänner.

Die Vertreter und Ersatzmänner aus der Reihe der Arbeitgeber werden von den beteiligten volljährigen Arbeitgebern, die übrigen von den volljährigen Versicherten je aus ihrer Mitte gewählt.

Wahlberechtigt sind die volljährigen — am 17. bzw. 18. Januar 1925 21 Jahre alten — Versicherten und deren Arbeitgeber männlichen und weiblichen Geschlechts, sofern sie zur Zeit der Wahl bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse versichert sind oder zu derselben Beschäftigte gemeldet haben.

Wählbar sind unter gleichen Voraussetzungen nur volljährige Deutsche.

Beteiligt sind solche Arbeitgeber, die für ihre versicherungspflichtigen Beschäftigten Beiträge an die Allgemeine Ortskrankenkasse zu zahlen haben. Arbeitgeber, die selbst versichert sind, zählen zu den Arbeitgebern, wenn sie regelmäßig mehr als 2 Versicherungspflichtige beschäftigen, andernfalls zu den Versicherten. Für die Wahlbarkeit stehen den Arbeitgebern bevollmächtigte Betriebsleiter, Geschäftsführer und Betriebsbeamte der beteiligten Arbeitgeber gleich. Nicht wählbar sind Mitglieder einer Behörde, welche Aufsichtsbefugnisse über die Kasse hat.

Weder wählbar noch wahlberechtigt sind die Arbeitgeber dauernd beschäftigter als solche und Arbeitgeber, die mit der Zahlung der Beiträge im Rückstande sind.

Nicht wählbar ist:

1. wer die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzt,
2. wer infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeit zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren eröffnet ist;
3. wer infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist.

Die Wahlen sind geheim; gewählt wird nach den Grundsätzen der Verhältniswahl.

Zur Prüfung der Wahl- und Stimmberechtigung dient das von der Allgemeinen Ortskrankenkasse geführte Arbeitgeber- und Versichertenverzeichnis, für Arbeitgeber die Quittung über die zuletzt bezahlten Beiträge, für Versicherte die vom Arbeitgeber oder der Kasse ausgestellte Bescheinigung über das Beschäftigungsverhältnis oder die Mitgliedschaft, die erkennen lassen muß: Vor- und Zunamen des Versicherten, Geburtstag, Dauer der Beschäftigung und Arbeitgeber. Das Arbeitgeber- und das Versichertenverzeichnis kann bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse während der Dienststunden eingesehen werden. Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich aus dem Arbeitgeber- und Versichertenverzeichnis ergebenden Wahl- und Stimmberechtigung sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens 2 Wochen vor dem Wahltage unter Beifügung von Beweismitteln bei uns anzubringen.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, Wahlvorschläge bis spätestens 2 Wochen vor dem 17. bzw. 18. Januar 1925, also bis zum

2. Januar 1925 für die Versicherten und
3. Januar 1925 für die Arbeitgeber,

bei dem Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse einzureichen. Später eingehende Vorschläge werden nicht berücksichtigt.

Die Wahlvorschläge der Wahlberechtigten müssen von mindestens je 10 Wahlberechtigten der betreffenden Gruppe unterzeichnet sein.

Unterzeichnet ein Wähler mehr als einen Wahlvorschlag, so wird sein Name nur auf dem zuerst eingereichten Wahlvorschlage gezählt und auf den übrigen Wahlvorschlägen gestrichen. Sind mehrere Wahlvorschläge, die von demselben Wahlberechtigten unterzeichnet sind, gleichzeitig eingereicht, so gilt die Unterschrift auf demjenigen Wahlvorschlage, welchen der Unterzeichner binnen einer ihm gesetzten Frist von höchstens zwei Tagen bestimmt. Unterläßt dies der Unterzeichner, so entscheidet das Los.

Jeder Wahlvorschlag darf höchstens so viel Bewerber nennen, als Vertreter und Stellvertreter zu wählen sind. Die einzelnen Bewerber sind unter fortlaufender Nummer aufzuführen, welche die Reihenfolge ihrer Benennung ausdrückt, und nach Familien- und Vor-(Ruf-)namen, Beruf und Wohnort und Wohnung zu bezeichnen. Bei Versicherten ist auch der Arbeitgeber, bei dem sie beschäftigt sind, anzugeben. Mit den Wahlvorschlägen für Versicherte ist von jedem Bewerber eine Erklärung darüber vorzulegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist. Bei den Wahlvorschlägen für Arbeitgeber ist eine solche Erklärung nur erforderlich, soweit ein vorgeschlagener Bewerber nach § 17 der Reichsversicherungsordnung zur Ablehnung der Wahl befugt ist.

In jedem Wahlvorschlag ist ferner ein Vertreter des Wahlvorschlages und ein Stellvertreter für ihn aus der Mitte der Unterzeichner zu bezeichnen. Ist dies unterblieben, so gilt der erste Unterzeichner als Vertreter des Wahlvorschlages und, soweit eine Reihenfolge erkennbar ist, der zweite als sein Stellvertreter. Der Wahlvorschlagsvertreter ist berechtigt und verpflichtet, die zur Beseitigung etwaiger Anstände erforderlichen Erklärungen abzugeben. Die Anstände müssen spätestens eine Woche vor dem Wahltage beseitigt sein. Bis zu diesem Zeitpunkte können Wahlvorschläge auch zurückgenommen werden.

Die Wahlvorschläge sind ungültig, wenn sie verspätet eingereicht werden oder wenn sie nicht vorschriftsmäßig unterschrieben sind und der Mangel nicht rechtzeitig behoben wird.

Zwei oder mehrere Wahlvorschläge können in der Weise miteinander verbunden werden, daß sie anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein einziger Wahlvorschlag anzusehen und zu behandeln sind. In solchen Fällen müssen die Unterzeichner der betreffenden Vorschläge oder die Wahlvorschlagsvertreter übereinstimmend spätestens eine Woche vor dem Wahltag dem Wahlleiter gegenüber die Erklärung abgeben, daß die Vorschläge miteinander verbunden sein sollen; anderenfalls ist die Erklärung über die Verbindung ungültig.

Wird von den Versicherten bis zum 2. Januar 1925 oder von den Arbeitgebern bis zum 3. Januar 1925 nur ein vollständiger Wahlvorschlag eingereicht, so findet für die betreffende Gruppe keine Wahl statt. Die in dem Wahlvorschlag gültig verzeichneten Personen gelten dann in der Reihenfolge des Wahlvorschlags als von der Gruppe gewählt.

Sind nur mehrere gültige Wahlvorschläge im ganzen nur so viele Bewerber benannt, wie Vertreter zu wählen sind, so gelten sie ebenfalls als gewählt. Sind weniger Bewerber vorgeschlagen, so gelten auch diese als gewählt; wegen der nach fehlenden Vertreter sowie wegen der erforderlichen Ersatzmänner ist jedoch alsbald eine neue Wahl vorzunehmen. Hierbei vermindert sich die zulässige Höchstzahl der zu benennenden Bewerber um die Zahl der bereits gewählten Vertreter.

Die zugelassenen Wahlvorschläge können während der letzten Woche vor der Wahl bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Zimmer 2, während der Verkehrszeit eingesehen werden.

Für den Stadtbezirk Halle a. S. sind 3 Stimmbezirke (A—C) für die Arbeitgeber, 26 Stimmbezirke nach Betrieben (1—26) und 12 (A—M) nach den Wohnungen der versicherten Kassenmitglieder gebildet, denen die Wahlberechtigten zur Ausübung ihres Wahlrechts überwiesen werden.

Als Wahllokale sind festgesetzt:

a) für Arbeitgeber:

Wahltag: Sonntag, den 18. Januar 1925, von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Wahllokal Stimmbezirk A: Hotel „Kaiserhof", Reilstraße 132,
" " B: Haus der D. Bpt., Gr. Steinstr. 37,
" " C: Brunnerts „Hofjäger", Lindenstr. 78.

b) für versicherte Kassenmitglieder:

Wahltag: Sonnabend, den 17. Januar 1925.

1. Fa. Thiem & Döve, im Restaurant „Alemania", Berliner Straße 3, 12 bis 1 Uhr nachmittags.
2. Fa. Wegelin & Hübner, im Restaurant „Zur Feuerkugel", Pfännerhöhe 41, 12 bis 2 Uhr nachmittags.
3. Fa. H. Frank Söhne, im Restaurant „Zum Schwan", Königstraße 51, 12 bis 2 Uhr nachmittags.
4. Fa. Meyer Kaufmann, im Betrieb, Fährstraße 5/6, 12 bis 2 Uhr nachmittags.
5. Fa. Sachse & Co., im Betrieb, Bugenhagenstraße 12, 12.30 bis 2 Uhr nachmittags.
6. Fa. M. Jovishoff, im Betrieb, Thomasiusstraße 33, 12.30 bis 2 Uhr nachmittags.
7. Fa. Fr. Nischwitz, im Betrieb, Niemeyerstraße 7, 12.30 bis 2 Uhr nachmittags.
8. Fa. Torpedo-Maschinenfabrik, im Betrieb, Barbarastraße 2, 12.30 bis 2 Uhr nachmittags.
9. Fa. Wilh. Jäger, im Restaurant „Leipziger Hof", Merseburger Straße 92, 12.30 bis 2 Uhr nachmittags.
10. Fa. F. Zimmermann & Co. im Restaurant „Thüringer Schloß", Merseburger Straße 148, 1 bis 3 Uhr nachmittags.
11. Fa. Stavenhagen, im Restaurant „Thüringer Schloß", Merseburger Straße 148, 1 bis 3 Uhr nachmittags.
12. Fa. Alwin Taatz, im Restaurant „Thüringer Schloß", Merseburger Straße 148, 1 bis 3 Uhr nachmittags.
13. Fa. Produktiv-Genossenschaft, im Betrieb, Lerchenfeldstr. 14, 1 bis 3 Uhr nachmittags.
14. Fa. A. L. G. Dehne, im Restaurant Löther, Gr. Steinstraße 67, 1 bis 3 Uhr nachmittags.
15. Fa. Allg. Konf.-Verein, im Betrieb, Landsberger Straße 13, 2 bis 3 Uhr nachmittags.
16. Fa. Otto Kühn, im Betrieb, Merseburger Straße 151, 2.30 bis 4 Uhr nachmittags.
17. Fa. Magdeburg & Werther, in Neuberts Restaurant, Beesener Straße 56, 2.30 bis 4 Uhr nachmittags.
18. Fa. Dicke & Werneburg, im Betrieb, Turmstraße 118/120, 3 bis 4 Uhr nachmittags.
19. Fa. Gußwerke Böhme & Co., im Betrieb, Artilleriestr. 10, 3.30 bis 5 Uhr nachmittags.
20. Fa. Hall. Röhrenwerke, im Restaurant „Terrasse", Böllberger Weg 23, 4 bis 5 Uhr nachmittags.
21. Fa. G. L. Eberhardt, im Betrieb, **Merseburger Str. 155**, 4 bis 5 Uhr nachmittags.
22. Fa. H. Freyberg's Brauerei, im Betrieb, Glauchaer Str. 49, 4 bis 5 Uhr nachmittags.
23. Fa. Karl Breitkopf, im Betrieb, Turmstraße 93, 4 bis 5 Uhr nachmittags.
24. Fa. Engelhardt-Brauerei, im Restaurant „Zur Terrasse" Böllberger Weg 23, 4 bis 5 Uhr nachmittags.
25. Fa. Andr. Haagenger, im Restaurant „Alemania", Berliner Straße 3, 4.30 bis 5.30 Uhr nachmittags.
26. Fa. Allgemeine Ortskrankenkasse, im Betrieb, Kl. Klausstraße 16, 3 bis 4 Uhr nachmittags.

Wahllokale für Sonntag, den 18. Januar 1925:

Wahlzeit von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Stimmbezirk A: Allgemeine Ortskrankenkasse, Kl. Klausstr. 16.
" B: Gastwirtschaft Hübner, Kurze Gasse 1.
" C: Gewerkschaftshaus, Hor. 42/44.
" D: Restaurant „Volkspark", Burgstraße 27.
" E: Restaurant „Deutscher Reichsadler", Trothaer Straße 18.
" F: Restaurant „Lindenhof", Cröllwitzer Str. 6.
" G: Restaur. „Stadt Sedan", Magdeburg. Str. 23.
" H: Restaurant „Hackemesser", Schillerstr. 22.
" J: Restaurant „Stadt Landsberg", Landsberger Straße 19.
" K: Restaurant „Loests Hof", Merseburger Str. 54
" L: Restaur. „Produktiv-Genossenschaft", Lerchenfeldstraße 14.
" M: Restaurant „Bäckerinnungshaus", Glauchaer Straße 17.

Das Wahlrecht darf nur in einem Stimmbezirk ausgeübt werden. Zum Wahlraum haben nur die wahlberechtigten Kassenmitglieder und Arbeitgeber Zutritt.

Das Wahlrecht ist in Person und durch Abgabe eines 15 cm langen und 10 cm breiten Stimmzettels aus weißem Papier auszuüben. Die Stimmzettel dürfen nicht unterschrieben sein und keinen Protest oder Vorbehalt enthalten. Sie sind außerhalb des Wahlraums handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung herzustellen. Der Stimmzettel muß wenigstens den Namen des auf dem Wahlvorschlage zuerst genannten Arbeitgebers oder Versicherten enthalten. Stimmzettel, welche auf andere Namen lauten, als die in den zugelassenen Wahlvorschlägen aufgeführten, sind ungültig.

Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme. Arbeitgeber, die mehrere Versicherungspflichtige beschäftigen, führen bis zu 100 versicherungspflichtig Beschäftigter für je angefangene 10 und wegen der über 100 hinausgehenden Zahl für je angefangene 20 Beschäftigte eine Stimme. Mehr als 30 Stimmen kann kein Arbeitgeber führen.

Arbeitgeber mit mehrfachem Stimmrecht haben so viel Stimmzettel je in einem besonderen Umschlag abzugeben, als sie Stimmen haben und abgeben wollen; einem Arbeitgeber, der mehr als 5 Stimmen hat, kann, soweit seine Stimmen durch 5 teilbar sind, mit seiner Zustimmung für je 5 Stimmzettel ein besonderer Umschlag ausgehändigt werden, der sich von den anderen Umschlägen deutlich unterscheidet; in diesem Falle ist die Zahl und Art der abgegebenen Umschläge vorzumerken.

Enthält ein Umschlag mehrere Stimmzettel, so gelten sie als ein Stimmzettel, wenn sie gleichlautend sind; anderenfalls sind sie ungültig.

Es kann nur für unveränderte Wahlvorschläge gestimmt werden; auch die Reihenfolge der Vorgeschlagenen in den Wahlvorschlägen darf nicht geändert werden.

Das Wahlverfahren vollzieht sich im allgemeinen wie bei den sonstigen Wahlen. Es muß daher jeder Wähler seinen Stimmzettel, ohne daß er beobachtet werden kann, in einen ihm im Wahllokal überreichten Briefumschlag stecken und dann dem Wahlleiter unverschlossen aushändigen, der ihn sofort in die Wahlurne wirft. Gleichzeitig ist der Wahlausweis abzugeben. Der Wahlausschuß ist befugt, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen.

Ungültig ist die Wahl einer Person, die zur Zeit der Wahl nicht wählbar war.

Ungültig ist ferner die Wahl einer Person, von der oder zu deren Gunsten von Dritten die Wahl rechtswidrig (§§ 107 bis 109, 240, 339 des Reichsstrafgesetzbuches) oder durch Gewährung oder Versprechung von Geschenken beeinflußt worden ist, es sei denn, daß dadurch das Wahlergebnis nicht verändert worden ist.

Halle a. S., den 3. Dezember 1924.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse.
K. Kleemann, Vorsitzender.

Volkspark
Burgstraße 27.
Das eigene Heim
der
Hallischen Arbeiter

Sie
können noch mehr Handschaft bekommen, wenn Sie in der Zeitung inserieren!

Biochemische Hautpflege Haarpflege
mit 12105
Biosonn-Seifen
Nr. 111 und 222
bei Hautkrankheiten
Nr. 333 als Toilette-Seife
Biosonn- Rasierseife, Kopf- und Haarwasser, Hautcreme
Alleinige Hersteller
KUNZE & AHLVERS
Hannover.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Vertreter und Auslieferungs-Lager:
Willy Dittmar
Gr. Gosenstr. 13 Fernruf 8502

Hohl-Fein-Schleiferei
H. Dobberstein, Charlottenstr. 23
am Stadtgottesacker-Eingang
Rasier-Messer und -Klingen, Scheren und Schneidwerkzeuge für Haushalt u. Beruf werden unter Garantie und schnellstens geschliffen. / Elektrischer Betrieb

Roßschlächterei
Herm. Böhlert
nur Glauchaer Straße 75
Durch günstigen Einkauf kommt diese Woche
pa. Roßfleisch
aus hiesiger Schlachtung zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.
Gekochtes Pfd. 30 Pfennig.

Bügelbinder
Kl. Berlin 2.
Stück 25 u. 35 ₰

Arbeitsamt Eisleben.
Petristraße 9. Fernsprecher 131
Gewerbliche Abteilung: Offene Stellen: Kaufmann mit technischer Veranlagung, Steiger oder Techniker mit kaufmännischer Veranlagung. — **Weibliche Abteilung:** Offene Stellen: Aufwartungen, Dienstmädchen, Mädchen für Land, Mamsell (22—25 Jahre) für Gut, Stubenmädchen für Privat (erfahren im Nähen, Plätten und Servieren, Stütze für Gut (Landwirtstochter).

Haustrauen geht acht!
Für Lumpen, Knochen und Papier-Abfälle
zahlt 11073
die höchsten Preise
Adolf Fechenbach
Taubenstraße 19 :: Telephon 6176
Auf Wunsch lasse auch abholen.

Näh-Maschinen Fahrräder
nur gute Fabrikate
Zahlungserleichterung.
Gustav Lerche
Kl. Ulrichstraße 33, Eck Dachrigne. Reparat. an Nähmaschin. aller Systeme schnell und billig 11488

Amtliche Bekanntmachungen

Liebenwerda

Geltung des Ortsklassenverzeichnisses in der Erwerbslosenfürsorge

Durch das durch die Verordnung über die achtzehnte Ergänzung des Besoldungsgesetzes vom 23. Oktober 1924 (RGBl. S. 289) neuaufgestellte Ortsklassenverzeichnis, das bei einer größeren Anzahl von Orten von dem bisherigen Ortsklassenverzeichnis abweicht, wird die Erwerbslosenfürsorge nicht betroffen. Vielmehr bleibt das Ortsklassenverzeichnis, wie es für die Reichsbeamten bis zum 31. Oktober 1924 gegolten hat, für die Erwerbslosenfürsorge auch fernerhin bestehen.

Berlin W 66, den 17. November 1924.

Der Preuß. Minister für Volkswohlfahrt.

Veröffentlicht:
Liebenwerda, den 4. Dezember 1924.
Kreisarbeitsamt
Abteilung Erwerbslosenfürsorge.

Eisleben

Der gegenwärtig bestehende vorläufige Verwaltungsausschuß des Arbeitsamtes Eisleben muß gemäß der gesetzlichen Bestimmung durch einen endgültig ersetzt werden. Die wirtschaftlichen Vereinigungen der im Stadtkreis Eisleben und im Mansfelder Seekreise vertretenen Berufsgruppen werden aufgefordert, bis zum 11. Dezember 1924 mindestens 3 Besitzer und deren Stellvertreter bei dem Arbeitsamt in Vorschlag zu bringen. Nähere Auskunft erteilt das Arbeitsamt.

Eisleben, den 3. Dezember 1924.

Der Magistrat.

Oeffentliche Mahnung.

Wir fordern hiermit die Steuerschuldner auf, die rückständige Grundvermögens- und Hauszinssteuer für Monat November innerhalb 8 Tagen an unsere Stadtsteuerkasse zu entrichten; im anderen Falle wird sofort die Zwangsbeitreibung erfolgen.

Eisleben, den 3. Dezember 1924.

Der Magistrat.

Volks-Feuerbestattungs-Verein Groß-Berlin.

Hauptgeschäftsstelle:
Berlin N 39, Chausseestraße 63, Eingang Liesenstraße.
UNTER STAATSAUFSICHT.

400 000 Mitglieder.

Eigenes Bestattungswesen. — Eigenes Sägewerk mit Holzbearbeitung und Sargfabrik in Biesentral Mark).
Treffen Sie bei Lebzeiten Anordnungen für Ihre Bestattung.
Nach einmonatiger Mitgliedschaft kostenlose pietätvolle Bestattung.
Ohne ärztliche Untersuchung. — — Kein Kirchenaustritt erforderlich.

Mitglieder anderer Feuerbestattungsvereine haben beim Uebertritt keine Aufnahmegebühr zu zahlen u. sind sofort, also ohne jede Wartezeit vollberechtigt.

Man verlange kostenfreien Prospekt.

Wir suchen zwecks Errichtung einer Geschäftsstelle für den Bezirk Halle tüchtigen Vertreter. Meldungen an die Hauptgeschäftsstelle erbeten. **Der Vorstand.** gez. Millmann.

12025

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170675262192412081-16/fragment/page=0008